

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortlicher
Lehrer
Gemein
Verlag

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
in Dresden bestimmt. Sie enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Dresden
und des Hauptamtes Meissen

Verlag
Dresden 1938
Verlag
Rieser Nr. 10

Nr. 105

Freitag, 6. Mai 1938, abends

91. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 2 Rpf., die 20 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 2 Rpf. (Grundchrift: Petit 8 mm hoch). Bildergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Zuschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bekennung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigengebühren oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus. Rückgabe nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Rieser höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Rieser, Goethestraße 10.

Der Tag der großen Parade zu Ehren des Führers

In Rom. Morgens um 9.00 Uhr lief der Sonderzug des Führers in dem Bahnhof Termini in Rom ein. Von der Bevölkerung wiederum jubelnd begrüßt, trafen der Führer und Mussolini kurz nach 9.15 Uhr im Quirinal ein. Zugleich mit ihnen kamen die Reichsminister und Reichsleiter in Begleitung der Minister Graf Ciano und Alfieri.

Kurze Zeit darauf verließ der Duce wieder den Quirinal. Rom wartet nun auf die große Parade, die zu Ehren Adolf Hitlers auf der Via del Impero stattfinden wird. Während der Donnerstag den großartigen Vorbereitungen von 200 Einheiten der italienischen Seemacht vorbehalten war, steht der heutige Freitag im Zeichen des Vorbeimarsches der Truppen in der Hauptstadt Italiens. Nach dem Wolk von Neapel bieten nun wieder die Straßen des Triumphes den Rahmen für ein eindrucksvolles militärisches Schauspiel.

Die Sonne, die gestern einem Regenhimmel über Rom weichen mußte, macht heute alle Anstrengungen, um die Wolkenbedeckung zu durchbrechen. In kurzen Hervorblitzen sonnt sie immer neue Farbwirkungen auf die feucht geschwunden und von Menschen umwogten Straßen und Plätzen. Wieder ist Rom ja seit Stunden auf den Beinen, um die Anfahrt des Führers zur Parade und den Aufmarsch der Truppen mitzuerleben.

Der Kommandant des Armeekorps in Rom, General Melloni, wird heute seinem König und Kaiser, dem Führer

und Duce alle Waffengattungen der italienischen Land- und Seestreitkräfte vorführen, zu denen nicht nur die Armee und die faschistische Miliz, sondern auch die Jugendverbände zählen. Am Nachmittag veranstaltet der Gouverneur von Rom einen Empfang im Capitol, und den Abend des Tages beschließt eine Volkspunktkonzertveranstaltung auf der Piazza di Siena, an der nicht weniger als 15.000 Angehörige der faschistischen Organisation für Preisfesthaltung teilnehmen werden.

Fahrt zur Parade

Um 9.30 Uhr verläßt der Führer in Begleitung des Königs und Kaisers, der kurz zuvor im königlichen Hof angekommen war, den Quirinal, um zur großen Truppenparade zu fahren. Wenige Minuten zuvor hatten der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Geh, zusammen mit dem Parteisekretär Minister Starace und die Minister Dr. Goebbels und Alfieri sowie Reichsführer H. Himmler und Reichsminister Dr. Frank den Quirinal verlassen.

Den Führer und den König begleiten im ersten Wagen die Außenminister von Ribbentrop und Graf Ciano. Wenige Minuten später verläßt die Königin und Kaiserin, die ebenfalls einige Minuten zuvor im Quirinal eingetroffen war, das Schloß, um sich zur Parade zu begeben. Es folgten die Prinzen und Prinzessinnen des italienischen königlichen Hauses.

ihren beiden Ehen in O.N.-Uniform, mit förmlichem Beifall empfangen. Die Kapelle des 81. Infanterieregimentes nimmt neben der Ehrenkompanie Aufstellung. Wenige Minuten nach 10 Uhr erscheint der Führer zur Rechten des Königs und Kaisers in der Loge. Einß vom König steht der Duce, während die Nationalhymnen gespielt werden.

Die Parade beginnt

Mit brausendem Beifall werden die Gäste begrüßt. Raum hat sich der Sturm der Jubelrufe gelegt, da rufen die Abteilungen der Polizei mit geschultertem Gewehr in vier Reihen heran. Voran die Trompeter, ihre Instrumente schwenkend.

In tadelloser Ausrichtung folgen die faschistische Fremdenakademie in schwarzer Uniform mit weißen Handschuhen und die Legion der faschistischen Frauen. Mit geschultertem Zweiten reißt sich die Arbeiterlegion an. Sie füllt die ganze Breite der Straße aus.

Als dem Duce zugejubelt wird, winkt Mussolini ab. Aber Adolf Hitler unterbricht seine Handbewegung. Gleichzeitig setzt neuer Jubel ein. Der Duce und der Führer danken nun beide aufeinander weisend.

Kavaliere und Jungfaschisten sind die ersten, die im neuen römischen Paradeschritt, im Passo Romano vorbeimarschieren. Bereits von weitem hallt ihr kraftvoller Schritt auf dem Pflaster wider. Dazu dröhnt der dumpfe Rhythmus der Trommeln. Die muntergütige Aufklärung und die straffe Disziplin wird von förmlichem Beifall begleitet.

Die Legion der faschistischen Akademie für Körperkultur in schmaler dunkelblauer Uniform mit weißem Lederzeug leitet zu den Militärakademien und -akademien zu den Altgeräten über. Alle zeigen den sehr viel überverherrlichter erfordernden neuen Paradeschritt in vorbildlicher Kraftbeit. Mussolini läßt die Reihen abbrechen, wenn die einzelnen Abteilungen sich nähern, so daß man deutlich den harten Schritt des Passo Romano vernimmt. Die Legion der Carabinieri-Schule, die Bandiere di Fahrenza, die eine der ältesten Fahnen mit sich führt, wird mit besonderem Beifall empfangen.

Den Abschluß der ersten Gruppe bilden das 1. und 2. Grenadierregiment sowie das 81. Infanterieregiment, die in Patallionsformation in vier Reihen vorbeimarschieren. Sie tragen zum erstenmal die roten Krawatten, die den 4 Regimentern, die aus den Regimentern Garibaldi hervorgingen, verliehen sind.

Die zweite Gruppe stellt die faschistische Miliz. Unter Führung des Generalstabschef der Miliz Antonelli marschieren als erste die Ghenturi des Duce, die den Namen „Muskettiere des Duce“ tragen, in ihrer wunderbaren Uniform mit dem Aldernen Bekleid vorbei. Das ist eine wahre Elitegruppe, die für ihren glänzenden Vorbeimarsch mit demonstrativem Beifall begrüßt wird. Den Muskettieren des Duce folgen 8 Legionen der Miliz, darunter die Grenzmitz in blaufarbenen Jacken mit Alpini-Ausrüstung, ferner eine Legion der Sondermitz, als erste die Universitätsmitz, die ihre Ausbildung in normalem Formationssdienst neben ihrem Studium erhalten. Den Beschluß dieser Gruppe bildet ein Korps der Kolonialpolizei mit

Das imposante militärische Schauspiel

Wieder ist ganz Rom auf den Beinen — Vorbeimarsch im Passo Romano

In Rom. Seit den frühesten Morgenstunden sind die Straßen und Plätze, die der König und Kaiser, der Führer und der Duce auf dem Wege zur Truppenschau durchfahren, links und rechts von dichten Menschenmassen eingefaßt. Bis weit hin zu den An- und Abmarschstraßen der Truppen drängt sich alt und jung, um an der Ehrung Adolf Hitlers durch die italienische Wehrmacht teilzunehmen. Die Via del Tritoni ist eingefaßt von den Tribünen der Ehrenplätze, in deren Mitte gegen den Monte Celio die Königsloge errichtet ist. Die Erhöhung der Loge zeigt ein Relief mit der Darstellung des altrömischen Heerlebens. Sie ist in der Mitte mit dunkel-weißen Samt abgedeckt und trägt das Wappen des Hauses Savoyen. Ein Säulenbau überdeckt die kufenartig erhöhten Sitze der Königsloge. Der Giebel des Säulenhäuses zeigt zwischen den Daktenfreisbannern und der italienischen Flagge einen römischen Adler mit weitgespannten Schwingen. In beiden Seiten der Königsloge schließen sich die Logen für die Begleitung des Führers, die höchsten italienischen Würdenträger und das diplomatische Korps mit den Militärattachés in großer Uniform an.

Vor der Königsloge marschieren die Ehrenkompanie der Grenadier di Sardegna auf. Die Wache an der Königsloge versehen riesige Königskavaliere mit Aldernen Küras und Helm mit Hochschweif.

Während die ersten Sonnenstrahlen durch den leicht aufgehängten Himmel dringen und die Ehrenplätze — unter Wachen der Marschall de Bono — eintreffen, geht der Auf-

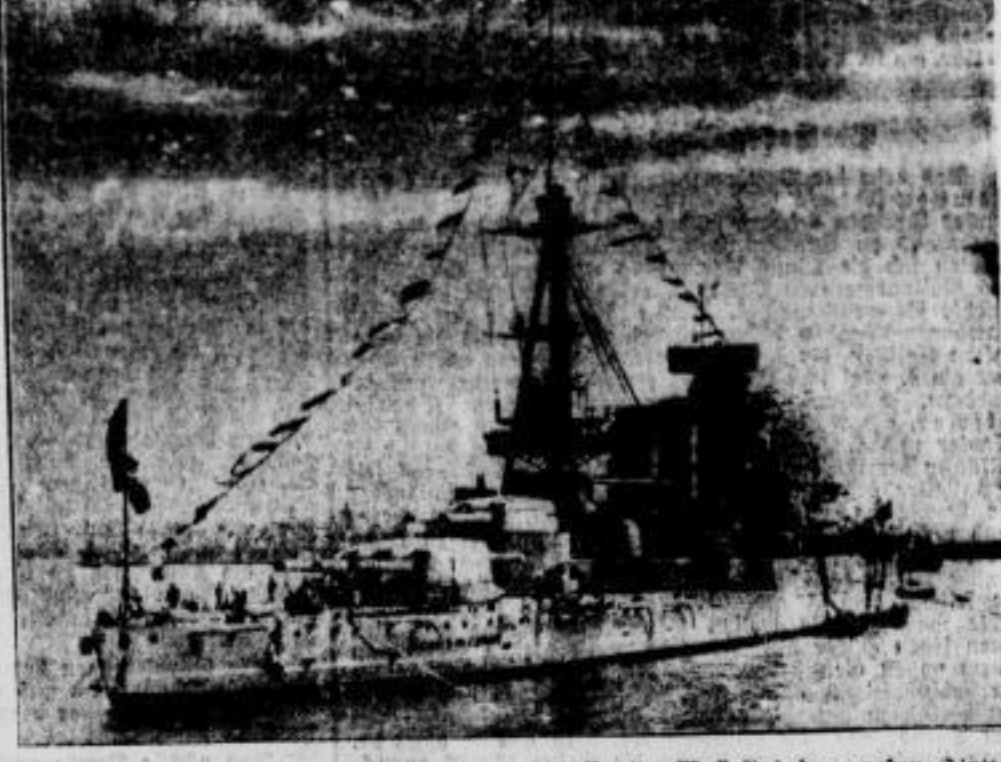
marsch der an der Parade beteiligten Formationen seinem Abschluß entgegen. Man hört aus der Ferne, wie sie mit klingendem Spiel an die befohlenen Punkte rücken. Die Paradestraße, die sich von der Piazza del Gesù Nuovo bis zum Konstantinbogen vor dem Colosseum erstreckt, ist von großartiger Schönheit. Zwischen den Bäumen und den großartigen Gebäuden, zwischen den Säulen und den Türmen des Palatins ragen gegenüber der Königsloge die erhabenen Zeugnisse der römischen Geschichte empor.

An der Truppenschau, die der Kommandant des Armeekorps in Rom, der ehemalige Befehlshaber der italienischen Truppen in Tripolis, General Melloni befehligt, ist das Heer mit 30.000 Mann, 2500 Pferden, 600 Kraftwagen, 120 Krafttraktoren, 400 leichten und schweren Kampfwagen, 200 Mörsern und 400 Geschützen beteiligt.

Da der Faschist für ein ganzes Leben im Dienst der faschistischen Idee steht und sein Leben von faschistischen Tugenden erfüllt ist, nehmen auch an dieser militärischen Truppenschau nicht nur die an der vorrömischen Ausbildung teilnehmenden Kavaliere und Jungfaschisten, sondern neben der Miliz auch die Polizei und die Legion der faschistischen Frauen teil. Die Miliz, die dem Duce geschworen hat, gleich allen militärischen Streitkräften Vaterland ihrer bedarf, ist mit 4 Verbänden vertreten.

Kurz nach 11 Uhr treffen die Begleiter des Führers mit dem italienischen Ehrendienst für Adolf Hitler ein. Bald darauf werden die Königin und Kaiserin Elena, die Prinzessinnen Maria und Rafaela von Oesterreich, letztere mit

Das Flottenschauspiel im Golf von Neapel



Mehrere hundert Einheiten der italienischen Kriegsmarine paradierten im Golf von Neapel vor dem Führer. — Ueber die Toppfen geflaggt liegen hier die Schiffe der

italienischen Flotte im Golf von Neapel. Bild rechts: Das Admiralschiff „Conte di Cavour“, auf dem Adolf Hitler zusammen mit dem König und Kaiser Viktor

Manuel und mit Benito Mussolini der großen Flottenparade im Golf von Neapel betrautete. Bericht hierzu Seite 1. Beilage. (Scherl-Wagenborg (P) N.)



**Was uns diese
Risten besorgen . . .**
alle die ersten, letzten Sommer-
schleuderer, wie Edel-
weissen, Mähren, Bembel,
Lambel, Spantag, Mähren,
und Sportler-Risten für die
bes. Mähren Riste und eine
wichtige Nummer machen
Ihren Einkauf bei uns zu
einer bequemen Freude.

haste
Mitte der Stadt

Guter Kinderwagen für 15 Mk.
Nieschütz, Pöbel, Str. 35.
Kinderwagen
reife Auswahl
Teilzahlung
Fahrrad - Hande 2. Größe
Wehr. 6

Edelweiss Rigen
werden getränkt u. erfüllt
durch den guten Firsler
Guzianbranntwein,
Marke R. 3. 2148. Wohl-
tend nach Sport u. Reizen.
H. 1.00 Mk. und 1.75 Mk.
erhältlich in der
Stern-Druckerei R. Nieschütz,
Schlageterstraße 22

**Apparate
Stühle
Taschen
Alben
Rahmen**

FOTO-MAX
am Hadenburgplatz.
Teilzahlung - Tausch!

Polotta mit Belweg, gut er-
halten, preiswert an vert.
In erfragen im Tagel. Nieschütz.
Fahrräder
große Auswahl, billige
Teilzahlung
Fritz Schrabel Str. 11

*Maierzeit...
schöne Zeit*

bellig. Robbett.
Spangon- u.
Diederichsh

bellig. Robbett.
Pump

6.50
7.90
10.50

Schuhhaus **Großmann** Schlageterstr. 54

Vereinigung ehem. Handelsschüler „Saxonia“ Riesa
Zu unserem am Sonnabend, 7. Mai 1938, 20 Uhr im „Hotel zum Stern“ stattfindenden
Tanz-Abend
laden wir hiermit alle Gäste und Freunde nochmals herzlichst ein. Es spielt das
preisgekrönte Leipziger Tanzorchester Alex Heyde unter Mitwirkung des
bekannten Leipziger Tanzpaars W. Schreyvogel und Wally de Boot.
„Der Mai ist gekommen . . .“

**Koseltz Schumanns
Gasthof**
18 Min. von den Koseltzer
Teichen) bietet Ausflügler
um freundlichen Besuch.

Gasthof Weißig b.
Str.
Sonntag, den 8. Mai
großer öffentlicher
Sportler-Ball
vom Turnverein Merchwitz.

Obst in den Süßlingen . . .
nach Sachsischer Elbe-Weinbörfern
Diesbar - Genshitz - Nieschütz - Pöbel - Golt
Diesbar: Gasthof Noh, Gasthof Rosengarten, Meiers Weinstub
Genshitz: Gasthof Genshitz, Lehmanns Weinstuben
Nieschütz: Rastee Grundmann, Gasthof Nieschütz
Pöbel: Jägerheim
Golt: Veufschers Weinstuben, Weinprobierstube Wingerer.

Gasthof Prausitz
Sonntag, den 8. Mai 1938 **großer Maientanz**
wogu ergebenst einladen Erich Freiß und Frau.
Brauerei - Restaurant Röderau
Heute Freitag **Schlachtfest**

Für die unserem lieben Entschlafenen
Georg Rudolf Eißner
erwiesene wohlthuende Anteilnahme danken wir allen
auf's herzlichste.
Riesa, am 4. Mai 1938. **Kana Eißner und Kinder.**

Gaststätte Café Grundmann
Wenn bejuchtes Ausflugs- **Nieschütz b. Diesbar**
lokal am Golt-Wald.
Jeden Sonntag Maientanz / Sonnabend Strandfest
Künstler-Kapelle! Für Betriebsfahrten bestens geeignet

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim
Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten
Vaters
Moritz Louis Täubert
sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.
Pauline verw. Täubert
Rührgitz, im Mai 1938. **und Kinder.**

Immer gut gekleidet
vom
Bekleidungshaus
Ernst Müller
Riesa, Schlageterstraße 24
Gleich das neueste in Herren-, Damen- u. Knabenkleidung

Capitol
und
Zentral-Th. Gröba

Für die beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des
Uffz. Arthur Müller, Stab I. Abtl. Art.-R. 50 Grimsa
erwiesene Anteilnahme ist es uns Herzensbedürfnis Herrn
Leutnant Fortner für seine Bemühungen und die letzten Worte
am Grabe, den Offiz., Uffz. und Kameraden seiner Abtl., so-
wie dem Pion. 44, der Kapelle der Fl.-H.-K. und allen denen,
die ihm das letzte Geleit gaben, und für den überreichen
Blumenschmuck herzlichst zu danken.
In stiller Trauer
Schleiss, April 1938. **W. Oehme u. Frau** und Angehörige.

Ab heute bis mit Montag
in beiden Theatern:

OLYMPIA
FEST DER VÖLKER
ERSTER FILM VON DEN
OLYMPISCHEN SPIELEN BERLIN 1936
GEBILDET: LINT KIEFERSTAL

Am 4. Mai scheid unsere
Hella Schiller
für immer von uns. Sie war und jederzeit eine treue
Mitarbeiterin. Ein ehrendes Gedenden werden wir
ihr stets bewahren.
Betriebsführer und Gefolgshafte
der
Gaststätte „Eiberraffe“ Riesa.

Nikolaus - Schante
Dente Freitag
Gaststätte „Germania“
Sonnabend, 7. 5., abends 7 Uhr, Sonn-
tag, 8. 5., nach-
mittags 3 Uhr
Es laden alle Stafffreunde herzlich ein
Heil Hitler! **Emil Dierckmann und Frau.**

**Schönheit des Körpers
Schönheit der Seele**
Das Hunderttausende bei den XI. Olym-
pischen Spielen Berlin 1936 gesehen haben,
das zeigt der Film von Leni Riefenstahl
nun der ganzen Welt: Olympia - Der
Film für die Welt! Ein einmaliges, nie
wiederkehrendes Ereignis.
Vorführungen: Heute Freitag 8.00 und
9.15 Uhr - Sonnabend: 7 u. 9.15
Uhr - Sonntag: 2.00, 5, 7 u. 9.15 Uhr
• Auch für Jugendliche! •

Heute verchied im Krankenhaus mein guter treu-
erzorgender Vater, unser lieber Vater, Sohn, Bruder
und Schwager, der **Schneidemüller**
Willy Kirsten
im Alter von 87 Jahren. In tiefer Trauer
Frieda verw. Kirsten
und Angehörige.
Beerdigung Montag 3 Uhr in Prausitz.

Gasthof Seerhausen
Sonntag ab 10 Uhr
flotte Ballmusik

U.-S. Goethestraße
Ab heute Freitag bis Montag
Kunabella in dem
Farben - Großfilm
„Zigeunerprinzessin“
Die Presse schreibt: Ein großer Publikumser-
folg! Die Zuschauer begleiten den Film
mit wachsender Aufmerksamkeit und sollen
ihm reichen Beifall.
Vorführungen 7.00 und 9.00 Uhr
Sonntag 5.00, 7.00 und 9.00 Uhr

Nestern abend entschlief nach langen schweren Leiden
mein lieber guter treuerzorgender Mann, unser lieber
Vater, Schwiegervater und Großvater
Heinrich Appel
Riesa-Gröba, Delfer Str. 13. In tiefer Trauer
6. Mai 1938. **Barbara Appel geb. Reichenweber**
ausgleich im Namen aller Hinterbliebenen.
Sein Leben war Arbeit und Gottvertrauen.
Die Beerdigung findet Montag 1 Uhr vom Trauer-
haus aus statt.

Stern * Zelthain
Sonnabend und Sonntag
Erstklassige Spezial-Kapelle!
grosser Ball
Reichshof Zelthain
Sonnabend und Sonntag
feiner Tanz

Café Waldfrieden / Präsen
Sonnabend, den 7. Mai, großes Maifest
Jeden Sonntag
von 10 Uhr an **Konzert und Tanz**

Neapel huldigte dem Führer

Neapel. Schon der Empfang des Führers durch die Bevölkerung Neapels in den Morgenstunden ließ mit den Neuerungen einer für die deutschen Gäste einfach unvorstellbar überschäumenden Begeisterung den Unterschied der Temperamente der Bewohner Ober- und Mittelitaliens erkennen, und doch schien dabei schon das Schicksal an menschlicher Begeisterungsfähigkeit erreicht zu sein. Das alles aber wurde weit in den Schatten gestellt durch die Huldigung, die das italienische Volk aus Stadt und Provinz Neapel dem Führer des befreundeten deutschen Volkes, dem Schöpfer Großdeutschlands, Adolf Hitler, in einer Rundgebung vor dem königlichen Palast brachte, als er von der Flottenparade zum königlichen Schloß fuhr.

Die herrliche Piazza Plebiscito, auf der sich im Oktober 1860 Neapel und die umliegenden südlichen Provinzen für die Einheit erklärten, und die Kolonnaden, die Säulen, Säulen und Fenster waren mit Fahnen geschmückt. Auf dem Dach des Schlosses, das, in seiner herrlichen Architektur ein Juwel an sich, ohne schmückende Zutaten geblieben war, wurde kurz vor der Ankunft des Führers und des Kaisers und Königs neben der Trifolore mit der königlichen Krone die Standarte des Führers und Quationen ausflog. Unter der italienischen Wille, die nur den Ausfahrtsweg in geringer Breite freiließ, mochte ein ungeheures brodelndes Menschenmeer in drängender Fülle, besser gesagt, eine einzige lebendige Menschenmauer, die ihre farbigen Akzente durch die Uniformen der faschistischen Formationen, die bunten Barettis der Studenten, das Schwarz-Weiß der jungen Italienerinnen und endlich durch die Trachten der Landbevölkerung der Provinz erhielt.

Unmittelbar vor der Front des Schlosses standen zwei Fahrradkompanien der Avantgardisten. In den Jungstrahlen stellten die Karabinier mit ihren prachtvollen Paradeuniformen mit den roten Federbüscheln die Abwechslung aufrecht.

In vorderster Front vor dem Schloß hatten die Avantgardisten der Stadt Neapel mit ihren rot-goldenen Dolmetschern die besten Plätze inne; hinter ihnen standen 2000 Studenten mit den großen Schützen, den sog. Beretto Gollardios, in Rot die Mediziner, in Schwarz die Ingenieure, in Grün die Kunstschülerinnen und so in allen Farben der Palette. Hinter ihnen dann Jungfaschisten, mehr als 5000 Faschisten, Palika, Avantgardisten, Jungfaschistinnen, junge Italienerinnen, Faschistinnen, alle mit ihren Standarten und Fahnen.

Es folgten mit den Schildern ihrer Betriebe 100 000 Arbeiter der Sitra und der Bank, Mitglieder der italienischen Arbeiterorganisationen.

Zwischen den beiden prächtigen Reiterstandbildern in der Platzmitte standen erhöht auf großer rotangestrichener Tribüne 1000 Trompeter und 500 Trommler. Vor ihnen steht ein Chor aus 1500 Jungitalienerinnen in ihren weißen Blusen. Der gemaltige Menschenblock gleicht einem riesenhaften, vielstufigen Teppich.

Unwillkürlich drängt sich ein Vergleich mit unseren großen Rundgebungen, etwa im Lustgarten oder auf dem königlichen Platz in München auf, nur daß hier die beherrschende Farbe nicht Braun, sondern Schwarz ist.

Das gleiche Bild auf dem Triester und Trentiner Platz und in allen den Seitenstrahlen. Alle umliegenden Fenster und alle Häuserdächer sind schon seit 15 Uhr überfüllt. Es ist ein unvorstellbares Schauspiel. Auf dem Platz und in den benachbarten Straßen sind etwa 4 Millionen Menschen anwesend.

Um 18.30 Uhr fallen plötzlich Kommandos über den Platz. Die Banner gehen hoch. Die tausend Trompeter blasen das Deutschland- und das Gott-Weißel-Viel und dann den Marsch und die Giovinetta. Die Motorrad-Esprit hält vor dem Palast. Dann fahren unter einem ohrenbetäubenden Sturm der taftmäßigen „A Roi“ Rufe der Führer und der König und Kaiser auf die Piazza Plebiscito, nach allen Seiten dankend, durch das prunkvolle Tor in den Palast ein. Auch die Begleitung des Führers wird mit den rhythmischen Quationen der faschistischen Formationen bedacht.

Langsam senkt sich die Dämmerung über den Platz. Eine halbe Stunde vor Beginn der Rundgebung flammten unter lauten Freudenrufen die Scheinwerfer auf beiden Seiten des Platzes auf. Die Kolonnaden, die sich zum Portal des Franziskus-Palais-Domes hinziehen, werden angeleuchtet, das Gold der römischen Adler funkelt. Es gleichen die Vittorenbündel von den schwarzen faschistischen Fahnen. Die Spannung und Erwartung steigt immer mehr. Wieder spielen die Trompeten das Deutschland- und Gott-Weißel-Viel. Dann folgt eine prächtige Stimme neapolitanische Volkslieder, die von der Schönheit des Meeres künden. In das Lied von der Rückkehr des Reichreichen Regionalis aus Afrika fällt die ganze Menge ein. Erneutes Händeklatschen und Rufe. In die Straße vor dem Schloß rücken alle dienstfreien Offiziere des Heeres, der Marine und der Luftwaffe, die in Neapel und Umgebung in Garnison liegen, das Führerkorps der faschistischen Formationen sowie die Auslandsorganisation der NSDAP, Landesgruppe Italien, mit ihrer Fahne ein. Die Balkontüren tun sich auf. Ein einziger Schrei „A Roi“ brüllt durch die Luft.

Dieser des königlichen Hofes breiten einen Teppich über die Balkonbrüstung.

König und Führer auf dem Balkon

Im gleichen Augenblick ertönen die Trommeln, schmettern die Fanfaren, und jetzt — es ist wenige Minuten vor 19 Uhr — betritt der Führer zusammen mit dem König und Kaiser und gefolgt vom Kronprinzen, den Reichsministern, den hohen italienischen Würdenträgern und den Bedienten Neapels den Balkon.

Das Spielen der nationalen Lieder geht trotz der lautend Trompeten völlig unter in den donnernden, tosenden und janzenden Schreien der Freude und Begeisterung, in den Rufen „Hitler! Hitler!“ und in dem Händeklatschen.

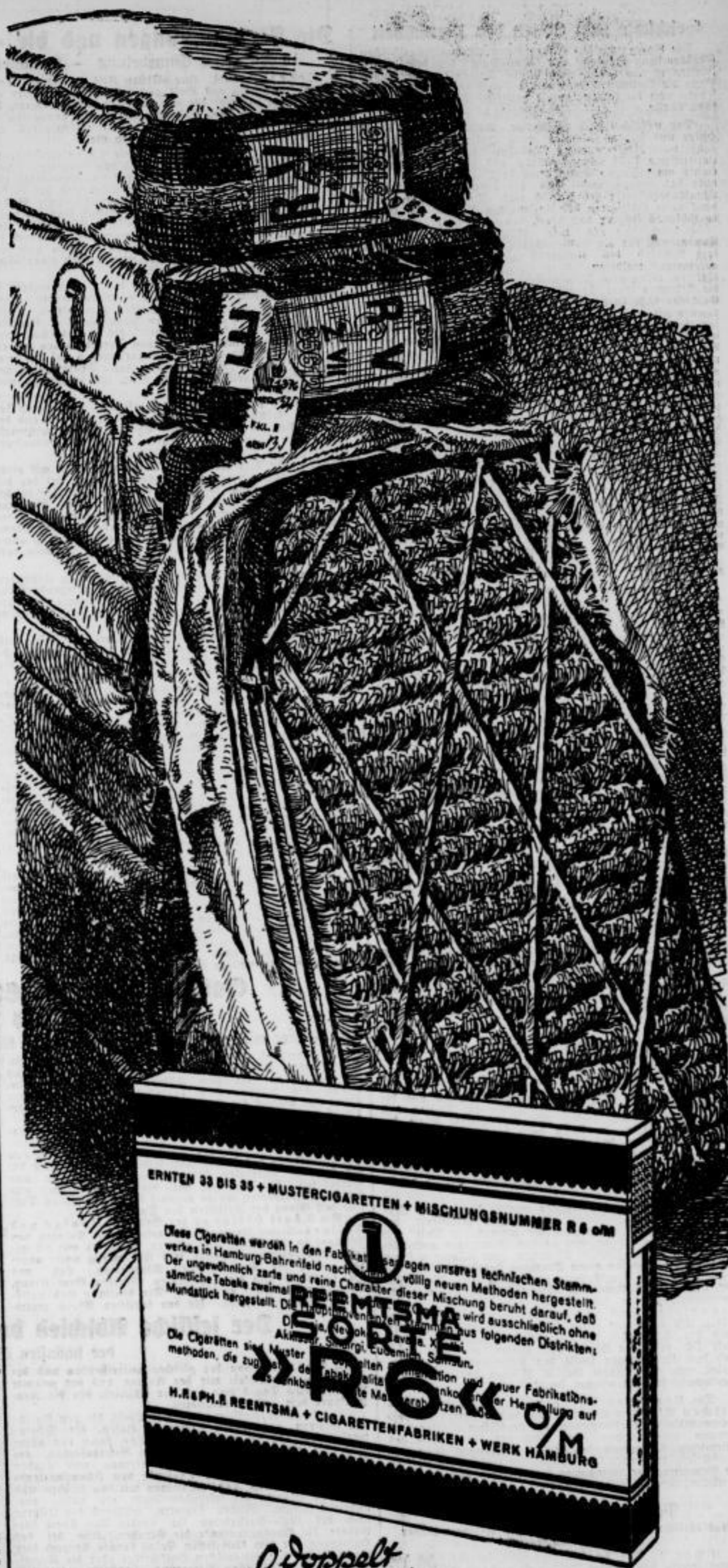
Die faschistischen Formationen heben ihre Waffen, ihre Fahnen und Standarten, schwenken Fächer, deutsche, italienische und faschistische Fahnen. Alles eine ungeheuer auf und ab schwellende Brandung. Nur vereinzelt können sich einige der überhellen Trompeten durch dieses Gebrause hindurchheulen. So geht es Minuten um Minuten. Die nationalen Lieder beider Länder werden wieder gespielt. Eine unbeschreibliche und unvergeßliche nächtliche Szene:

Das Spiel der Lichter und Farben, die Freude der Hunderttausende.

Erst nach etwa zehn Minuten verlassen der Führer und der König mit ihrer Begleitung wieder den Balkon. Die Türen werden geschlossen, und Stunden mitreißender und erhebender Freude sind Geschichte geworden.

Leitpruch Nr. 7. Mai 1928

So der Wille zu liegen schließt, erlähmt auch ganz natürlich die Kraft dazu. Alfred von Tirpitz.



Doppelt
fermentiert
4.9

Geschichte zum Segen der Menschheit

Die Begegnung des Führers des nationalsozialistischen Großdeutschen Reiches mit dem Duce des faschistischen Italien ist das große geschichtliche Ereignis, unter dessen Banner die Weltpolitik steht, und das auch in den kommenden Tagen noch die internationale politische Diskussion beherrschen dürfte.

Der unbeschreiblich großartige Empfang, der Adolf Hitler und seinem Gefolge vom italienischen Herrscherhaus, vom Regierungschef Mussolini und vom ganzen italienischen Volk bereitet wurde, und das glanzvolle Ereignis am gestrigen Donnerstag in Neapel, gingen weit über das hinaus, was sonst bei Besuchen bester Staatsoberhäupter gebräuchlich war. Das war eine eintrachtvolle Guldigung der italienischen Nation für Großdeutschlands Führer und Volk, das war aber auch eine höchst bedeutsame und nicht mißzuverstehende politische Kundgebung für die Auslandskreise, die es angeht. Nach dem Abschluß des italienisch-englischen Verständigungsabkommens meldeten sich in einigen wenigen Auslandsblättern, wenn auch kleinlaut, als sonst, wieder einmal die Stimmen jener Unverbesserlichen, die aus der jüngsten Geschichte nichts gelernt haben. Sie hatten auch aus ihren eigenen Blättern nichts gelernt und blamierten sich wieder einmal mit der schon so oft von den Tatsachen widerlegten Prophezeiung, daß Italien nun wieder zur alten Weltkriegs-Energie zurückkehren und die gemeinsame politische Kasse mit Deutschland aufgeben werde. Es ist jetzt nur noch eine kleine, aber doch nicht ungefährliche Schicht von politischen Söldnern, hinter deren falschen Prophezeiungen ein verbrecherischer Wunsch steht. Der Wunsch, das mit guten Erfolgsaussichten in Angriff genommene Werk der Stabilisierung eines erhellten, gerechten und dauerhaften Friedenszustandes der Kulturländer zu sabotieren. Es war ein guter Beitrag zum Frieden der Welt, daß solchen Söldnern so schnell der Mund geklopft wurde durch die jubelnde Begeisterung, mit der in den letzten Tagen in Italien die unerhörteste Festigkeit der Kasse Berlin-Rom vor der ganzen Welt wiederum bekräftigt wurde. Diese lauten Stimmen der Freundschaft und Verbundenheit zweier von gleichen nationalen Idealen erfüllten mächtigen Völker trangen auf dem Wege der Rundfunkwellen und der sehr ausführlichen Berichterstattung der Auslandspresse in die ganze Welt. Die große politische Bedeutung des Führerbesuches in Italien ist in der ernst zu nehmenden Weltpresse richtig erkannt worden.

Das gilt vor allem für England und Frankreich, deren Regierungen kürzlich ihre Beziehungen noch enger als vorher gestaltet haben. Es gehört schließlich zu den Wirkungen des Führerempfangs in Italien, wenn jetzt die als Regierungspräsidenten geltenden Zeitungen in London und Paris weit abwärts von den Festivalsulanten auf eine Entfremdung zwischen Deutschland und Italien. Die feste Kasse Berlin-Rom wird jetzt von den führenden Politikern an der Themis und an der Seine als weltpolitische Realität in Rechnung gestellt und es werden bereits die Folgerungen aus der so entstandenen neuen Lage gezogen. Das bedeutet zunächst, daß Frankreich alles daran setzen wird, um nach Englands Vorbild ebenfalls den Ausgleich mit Italien zu suchen. Darüber hinaus wird jetzt schon von den maßgebenden französischen Organen der Wunsch ausgesprochen, daß diesem ersten Schritt als zweiter eine ehrliche Verständigung mit Großdeutschland folgen möge. So würde auf den festen Stützen Deutschland-Italien und England-Frankreich ein friedliches Europa aufgebaut werden können, das nach dem Verschwinden der ewigen Fehdegenossen auch wirtschaftlich wieder aufblühen würde.

So ungefähr malt sich das künftige Weltbild in den Köpfen der weislichen Politiker, die ihre früheren Zweifel an der Festigkeit der Kasse Berlin-Rom endlich und endgültig aufgegeben haben. Man muß anerkennen, daß dieses Bild den Wünschen des friedliebenden deutschen Volkes besser entspricht als die Politik, die noch vor wenigen Jahren von Weisen der die Tendenz verfolgte, durch Ausspielen des einen gegen den andern alten Unreut und damit auch die dauernde Gefahr für den Weltfrieden zu verewigen. Wenn hier eine dauernde Wandlung zur besseren Einsicht einzuwirken sollte, so wäre das als ein großer Friedensbeitrag zu buchen, bewirkt durch die Lehre der jüngsten Geschichte. Auf Italiens Boden aber sind in diesen Tagen zwei politische Führer vereint, die Geschichte gemacht haben und weiter Geschichte machen zum Segen der friedliebenden Menschheit.

„Größtes Geschehen, das das Mittelmeer je erlebte“

Stolz der Weltzeitungen der Römischen Presse

1. Rom. Die genähten militärischen Parade und die Flottenmanöver vor Neapel beherrschen am Freitag das Bild der Römischen Presse. Die berechtigten Stolz besitzen die Blätter in ihren reich bebilderten und verdichteten Ausgaben, daß die Flottenparade der 300 Einheiten erneut den Beweis der Größe und Stärke der italienischen Seemacht erbracht habe und daß der Vorbeimarsch in Rom die Stärke auch des italienischen Meeres besungen werde.

In langen Sonderberichten werden die großen Veranstaltungen des Festtages von Neapel geschildert, wo im Rahmen „Des prächtigsten Panoramas der Welt“ sich ein Gedächtnis abspielte, wie es das Mittelmeer noch niemals erlebte. Wo 350.000 Menschen dem Führer auf der Piazza del Plebiscito einen Empfang bereiteten, der an Herrlichkeit und Begeisterung einzigartig war. Der Führer, der — wie „Popolo di Roma“ schreibt — mit lebhaftem Interesse jede Wase, jede Einzelheit dieser grandiosen, noch nie dagewesenen Schau verfolgte, die nicht nur einen Beweis der Stärke, sondern auch der Genauigkeit der Organisation darstellte, unterhielt sich mit dem König und Kaiser, mit dem Duce und dem Kronprinzen sowie den begleitenden Ministern, wobei man auf seinem Gesicht Zeichen der vollen Bewunderung deutlich ablesen konnte.

Die Londoner Korrespondenten der Römischen Blätter unterstreichen, daß wiederum die verschiedenartigsten Mutmaßungen der englischen Blätter vollkommen verschwunden sind. Vor der Erkenntnis des historischen Vorganges des Zusammenstehens seien die Orakel, mit denen durch böswillige tendenziöse Reden die Bedeutung der Begegnung des Führers und des Duce gemindert werden sollte, verstummt.

Paris weiter stark beeindruckt

Ausführliche Berichte über die großen Flottenmanöver im Golf von Neapel

1. Paris. Wie an den Vortagen, so richtet sich das Hauptinteresse der Pariser Frühpresse auch am Freitag auf die großen Geschehnisse in Italien. Die riesigen Flottenmanöver im Golf von Neapel, dieses großartige Schauspiel, das die faschistische Wehrmacht geltend im Mittelmeer geboten habe, finden in allen Blättern starken Widerhall. Die nach Italien entsandten Sonderkorrespondenten geben kritisch ausführliche Berichte über diese grandiose Flottenparade bei der dem Führer und dem Generaladmiral Raeder rund 300 der neuesten Kriegsschiffeinheiten Italiens vorzuführen worden seien. Der „Jour“ schreibt in diesem Zusammenhang, es sei alles vollkommen gewesen. Der Rahmen dieser einzigartigen Flottenrevue — der vom Vesuv beherrschte Golf von Neapel und die dunklen Eilanden der Inseln Capri und Ischia — habe diesem Schauspiel noch

Die Flottenübungen und die Parade eine einzigartige Leistung

10 Kilometer Einnebelung — Gleichzeitiges Tauchen und Auftauchen aller U-Boote

Neapel, 5. Mai. Zur gleichen Zeit, zu der am Donnerstag vormittag das Volk von Neapel dem Führer bei seiner Fahrt zu einer der imposantesten Flottenparaden, die die Welt je gesehen hat, entgegenzuckte, donnerten im Hafen von Neapel Salutschüsse des 1. Geschwaders als Kußkuss für den großen Tag über den Golf.

Ein milder, grauer Morgen hatte sich zu einem regelrechten Frühlingstag aufgelöst, und das imposante Schauspiel der Flottenparade war trotz der am Nachmittag einsetzenden Trübung vom Wetter begünstigt und bot in den einzelnen Teilen des Programms überwältigende Bilder. Im Bord des „Cavour“, des Admiralschiffes, herrschte unter den Besuchern wie unter den italienischen Ehrengästen von Anfang an eine erwartungsvolle Stimmung, die durch die Genauigkeit und Raschheit, mit der alles genau nach dem Programm fehlerlos durchgeführt wurde, bald einer allgemeinen Bewunderung Platz machte.

Schon die Art des Auslaufens des 1. Geschwaders in geschlossener Formation aus der verhältnismäßig engen Hafenausfahrt war ein glänzendes Meisterstück. Dabei brachte der Ablauf des weiteren Programms — fünfzig U-Boots-Angriffe auf den „Cavour“, die Einnebelung einer fast 10 Kilometer langen Front von Torpedobooten mit erneuten Torpedo-Angriffen, das Scharschießen auf das ferngesteuerte U-Boot „San Marco“, das Sperrfeuer gegen einen Feilgerangriff — immer neue, fast dramatisch wirkende Bilder.

Nach der wehrlich von Capri erfolgten Begegnung des 1. und 2. Geschwaders wurde in voller Fahrt das aus der Lagerflotte bekannte, von Admiral Raeder mehrmals angewandte Manöver der Rekrutierung mit vollendeter Präzision und Raschheit durchgeführt.

Der erste Teil der Flottenparade wurde dann mit einer allgemein bewunderten Manövrierleistung beendet, bei der fast die ganze italienische U-Boots-Flotte zu gleicher Zeit tauchte und nach einigen fünf Minuten unter voller Wahrung ihrer in Rekrutierung eingestellten Formationen ebenfalls gleichzeitig wieder auftauchte. Mehr als 5000 Mann waren bei diesem Manöver wie mit einem Schlag unter dem Wasserhimmel verschwunden, um wenige Minuten darauf an der ihrer Schiffe zu erscheinen.

Die Reihe dieser rasch aufeinander folgenden Übungen hatte bewirkt, daß das sonst so ruhig daliegende blaue Meer sich plötzlich in eine wildwogende See verwandelte und seinen schäumenden Wirt an den Bordwänden emporspritzte.

Auch brachte das Umschwenken von Capri und Ischia und das Kreuzen zwischen den Vontinischen Inseln einen so lebhaften Wandel in der Landschaftsenergie, daß sich die außergewöhnlichen Bilder gerader zu sagen hätten.

Ein wahres Brauourstück war die in voller Geschwindigkeit vorgenommene Durchfahrt der beiden Geschwader zwischen den beiden Admiralschiffen „Cavour“ und „Celare“, die in einer kaum 400 Meter großen Entfernung Bug gegen Bug aufgestellt waren. Mit erstaunlicher Geschwindigkeit, die zuweilen fast an Unwahrscheinlichkeit grenzte, schossen die Schiffe, eines um das andere, nach einer ebenso schnell wie exakt durchgeführten Wendung in Entfernungen von zum Teil unter 50 Meter am Bug des „Cavour“ vorbei. Kurz darauf tauchten in der Ferne die von der italienischen Flotte bevorzugten mit je 3 Torpedorohren bestückten Schnellboote auf, die mit einer Stundenbeschwindigkeit von weit über 40 Meilen ein Angriffsmannöver durchführten und dann ebenso rasch wieder in der Ferne verschwand, wie sie aufgetaucht waren.

Dann begann die Abfahrt in den eigentlichen Golf von Neapel, wo sämtliche Schiffe, alle über die Toppfen gesagte Paradeaufstellung nahmen und in einer Front von etwa 10 Kilometer zwischen Neapel und Castellammare von dem „Cavour“ abgefahren wurden, während gleichzeitig über dem Golf gegen 100 Flugzeuge zum Abschied kreuzten. Dann lief das Admiralschiff „Cavour“ in den Hafen ein, auf dessen Höhe alles beherzchend der Graf Keapels „Gott Hitler“ in riesiger Flammenchrift prangte.

Galavorstellung im Staatstheater San Carlo

als Abschluß des Tages von Neapel

Der Führer mit dem König und Kaiser in der Königsloge — Glanzvolle Aufführung von „Aida“

1. Neapel. Die Galavorstellung im königlichen Staatstheater San Carlo brachte den festlichen Abschluß des Tages, an dem dem Führer und Reichskanzler inmitten des wundervollen landschaftlichen Rahmens der Bucht von Neapel die Stärke der Flotte des neuen Imperiums gezeigt worden war.

Das schöne Theater, das im Schmuck von vielen hundert gelben Rosen prangte, war von einer festlich gestimmten Menge erfüllt, in der man nicht nur die führenden Persönlichkeiten des faschistischen Italien, sondern auch die vornehmsten Vertreter der Gesellschaft von Rom und Neapel sah. Die Bunttheit der vielen italienischen und deutschen Uniformen wurde ergänzt durch den zarten Duft und den Glanz der Toiletten der Damen.

Als Adolf Hitler an der Seite des Königs und Kaisers Victor Emanuel und gefolgt vom Prinzen von Piemont in der Königsloge erschien, wurde er mit kühnlichen Kundgebungen begrüßt. Mit ihm waren unter anderem auch die Reichsminister Ribbentrop, Hey und Dr. Goebbels und die italienischen Minister Graf Ciano, Starace und Alfieri erschienen. Die deutschen und italienischen Nationalhymnen, die den festlichen Abend einleiteten, wurden von den Italienern dem Landesbrand entsprechend mit kühnlichem Gängebefinden, von den deutschen Gästen mit der erhabenen Rechten angehört.

Dann begann eine glanzvolle Aufführung der „Aida“, dieses Meisterwerkes der musikalischen Kunst Giuseppe Verdis. Eine Besetzung, wie sie nur Italien, das Land der schönen und großen Stimmen, zustande bringen kann, erhöhte den Genuß dieser wohl klanglich zu nennenden „Aida“-Aufführung. Im Mittelpunkt stand Gino Signa, deren wundervolle Stimme heute wohl zu den schönsten der Welt gezählt werden kann. Giuseppina Sebelli, Francesca Merli und Senesino Franci, die berühmten Mitglieder der königlichen Oper in Rom, waren die weiteren Träger der Hauptrollen in dieser Gala-Vorstellung, in der überhaupt jede einzelne Rolle mit einem Meister der Stimme besetzt war. Auch die herrlichen Bühnenbilder und die vorbildlichen Leistungen des Orchesters machten den härtesten Eindruck.

Nach dem 2. Akt verließ der Führer, noch einmal von den Anwesenden umhüllt, die Vorstellung, um durch ein blickes Spalier von Menschen durch die Straßen Neapels zum Bahnhof zu fahren.

Der festliche Abschied des Führers von Neapel, der schönsten Stadt der Welt

1. Neapel. Von der gleichen mitreißenden und begehrenden Herzlichkeit wie der Anfang und der gelassene Ablauf dieses Tages war auch der Abschied, den die Neapolitaner dem Führer bereiteten.

Die herrliche Aus schmückung der Stadt, die von hundert Lichtern angeführte Flotte im Hafen, die Scheinwerksbeleuchtung der gesamten Kriegsmarine, dann vor allem aber die überreichen Lichteffekte am Bahnhofsplatz, am Bahnhofsgebäude, die zahlreichen kleinen und großen Transparente, die vielen Tausende von Illuminationslampen, das alles gab zusammen mit den frischen und duftenden Blumen der feiernden Stadt ein völlig verändertes Gesicht. Wieder säumten, während der Führer noch der Gala-Vorstellung im Teatro San Carlo bewohnte, die Hunderttausende die Straßen. Wie bei der Guldigung vor dem königlichen Palast sangen sie auch hier ihre lieblichen neapolitanischen Volkslieder oder die Komplimente der faschistischen Bewegung, brachten unentwärtig Covino-Rufe auf den hohen Gassen des Königs und Kaisers, auf diesen selbst, auf den Duce und auf Deutschland aus, vereinigten sich zu Sprechchören und gaben ihren Empfindungen noch einmal aus vollem Herzen Ausdruck.

eine besondere Note verliehen. Das Interesse der Blätter ist darüber hinaus auch weiter auf die persönliche Freundschaft und die Befreiungen der deutschen und italienischen Persönlichkeiten gerichtet.

Der Führer spricht dem Duce seine Bewunderung aus

Diese erste der drei Großveranstaltungen, mit denen die italienische Wehrmacht in diesen Tagen dem Führer und Reichskanzler ehren will, brachte mit dieser

einzigartigen Flottenparade im Golf von Neapel einen neuen Beweis für die Machtstellung, die dem faschistischen Italien heute mit Recht in der ganzen Welt zukommt.

Bilder von unerhörter Schönheit und großem technischen Können übermittelten einen hervorragenden Eindruck in die

ausgeschnitzte Schilung und Ausbildung der Marine, zeigten aber auch die echt kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Mannschaften und ihren Offizieren, mit der allein solche Leistungen, wie sie heute dem Führer gezeigt werden konnten, erzieht werden können.

130 Einheiten, d. h. fast die ganze italienische Flotte, darunter 86 U-Boote, nahmen an diesen Übungen teil, die von Anfang bis zu Ende regelrechte Höchstleistungen in Zusammenarbeit mit der Luftwaffe darstellten.

Nach Abschluß dieses in festem Wechsel mit dem unvergleichlichen landschaftlichen Schönheiten des Golfes von Neapel verbundenen, zuweilen phantastischen und fast unwahrscheinlichen Schauspieles ging der Führer, der auf dem Admiralschiff „Cavour“ den Übungen mit dem lebhaftesten Interesse gefolgt war, und sich bald mit dem König und bald mit dem Duce, bald mit Herren aus ihrem Gefolge unterhalten hatte, auf den Duce zu, um seiner ganzen Bewunderung für die italienische Flotte Ausdruck zu geben.

Im Gefolge des Führers konnte man nur eine einzige Stimme der Bewunderung und Begeisterung für die Flotte hören, die der Faschismus in kaum 1 1/2 Jahrzehnten nach völlig modernen Grundrissen der Flottenmacht und Großmacht Italien geschenkt hat.

Die Landung nach dem Flottenmanöver

Neapel. Im Hafen von Neapel vor der Mole Reberello verließ der Führer mit dem König und Kaiser und dem Gefolge das Admiralschiff „Cavour“. Sie bestiegen ein Motorboot. Die Fahrt zur Mole ging an dem an einer Landungsbrücke festliegenden italienischen Riesenbagger „Ber“ vorbei, auf dem Tausende von Menschen dem Führer und dem König und Kaiser begehrte Kundgebungen darbrachten.

Auf der Mole nahmen der Führer und der König und Kaiser Platz in einem Kraftwagen, mit dem sie langsam die Front des Ehrenbataillons abfuhren. Währenddessen entboten die auf dem Wege ankommenden Schiffe der italienischen Kriegsmarine ihrem Gast noch einmal durch Salutschüsse einen Gruß. Gleichzeitig kreuzten Geschwader der Marineflugzeuge über dem Hafen.

Über den blick mit Menschen gefüllten Rathausplatz fuhr der Führer in der ersten Abenddämmerung dem Palazzo Reale zu, vor dem auf der Piazza Plebiscito die große Volkstungebung stattfand.

Um 1/2 Uhr fuhr der Führer mit dem König unter ungeheurer Begeisterungskürmen im Schloß ein.

Kurze Zeit nach der Abfahrt des Führers verließ auch der Duce das Admiralschiff „Cavour“ und begab sich an Land, wo ihm ebenfalls kühnliche Ovationen dargebracht wurden. Um 18.36 Uhr fuhr er im Sonderzug nach Rom zurück.

Die Abendtafel des Kronprinzen zu Ehren des Führers

1. Neapel. Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Italien gab am Donnerstag vor Beginn der Galavorstellung zu Ehren des Führers im Palazzo Reale eine Abendtafel, an der Seine Majestät der König von Italien und Kaiser von Reichsösterreich mit den Mitgliedern des königlichen Hauses und führenden Persönlichkeiten des faschistischen Italien sowie die den Führer begleitenden Reichsminister, Reichsleiter und Staatssekretäre teilnahmen.

Galavorstellung im Staatstheater San Carlo als Abschluß des Tages von Neapel

Der Führer mit dem König und Kaiser in der Königsloge — Glanzvolle Aufführung von „Aida“

1. Neapel. Die Galavorstellung im königlichen Staatstheater San Carlo brachte den festlichen Abschluß des Tages, an dem dem Führer und Reichskanzler inmitten des wundervollen landschaftlichen Rahmens der Bucht von Neapel die Stärke der Flotte des neuen Imperiums gezeigt worden war.

Das schöne Theater, das im Schmuck von vielen hundert gelben Rosen prangte, war von einer festlich gestimmten Menge erfüllt, in der man nicht nur die führenden Persönlichkeiten des faschistischen Italien, sondern auch die vornehmsten Vertreter der Gesellschaft von Rom und Neapel sah. Die Bunttheit der vielen italienischen und deutschen Uniformen wurde ergänzt durch den zarten Duft und den Glanz der Toiletten der Damen.

Als Adolf Hitler an der Seite des Königs und Kaisers Victor Emanuel und gefolgt vom Prinzen von Piemont in der Königsloge erschien, wurde er mit kühnlichen Kundgebungen begrüßt. Mit ihm waren unter anderem auch die Reichsminister Ribbentrop, Hey und Dr. Goebbels und die italienischen Minister Graf Ciano, Starace und Alfieri erschienen. Die deutschen und italienischen Nationalhymnen, die den festlichen Abend einleiteten, wurden von den Italienern dem Landesbrand entsprechend mit kühnlichem Gängebefinden, von den deutschen Gästen mit der erhabenen Rechten angehört.

Dann begann eine glanzvolle Aufführung der „Aida“, dieses Meisterwerkes der musikalischen Kunst Giuseppe Verdis. Eine Besetzung, wie sie nur Italien, das Land der schönen und großen Stimmen, zustande bringen kann, erhöhte den Genuß dieser wohl klanglich zu nennenden „Aida“-Aufführung. Im Mittelpunkt stand Gino Signa, deren wundervolle Stimme heute wohl zu den schönsten der Welt gezählt werden kann. Giuseppina Sebelli, Francesca Merli und Senesino Franci, die berühmten Mitglieder der königlichen Oper in Rom, waren die weiteren Träger der Hauptrollen in dieser Gala-Vorstellung, in der überhaupt jede einzelne Rolle mit einem Meister der Stimme besetzt war. Auch die herrlichen Bühnenbilder und die vorbildlichen Leistungen des Orchesters machten den härtesten Eindruck.

Nach dem 2. Akt verließ der Führer, noch einmal von den Anwesenden umhüllt, die Vorstellung, um durch ein blickes Spalier von Menschen durch die Straßen Neapels zum Bahnhof zu fahren.

Der festliche Abschied des Führers von Neapel, der schönsten Stadt der Welt

1. Neapel. Von der gleichen mitreißenden und begehrenden Herzlichkeit wie der Anfang und der gelassene Ablauf dieses Tages war auch der Abschied, den die Neapolitaner dem Führer bereiteten.

Die herrliche Aus schmückung der Stadt, die von hundert Lichtern angeführte Flotte im Hafen, die Scheinwerksbeleuchtung der gesamten Kriegsmarine, dann vor allem aber die überreichen Lichteffekte am Bahnhofsplatz, am Bahnhofsgebäude, die zahlreichen kleinen und großen Transparente, die vielen Tausende von Illuminationslampen, das alles gab zusammen mit den frischen und duftenden Blumen der feiernden Stadt ein völlig verändertes Gesicht. Wieder säumten, während der Führer noch der Gala-Vorstellung im Teatro San Carlo bewohnte, die Hunderttausende die Straßen. Wie bei der Guldigung vor dem königlichen Palast sangen sie auch hier ihre lieblichen neapolitanischen Volkslieder oder die Komplimente der faschistischen Bewegung, brachten unentwärtig Covino-Rufe auf den hohen Gassen des Königs und Kaisers, auf diesen selbst, auf den Duce und auf Deutschland aus, vereinigten sich zu Sprechchören und gaben ihren Empfindungen noch einmal aus vollem Herzen Ausdruck.

eine besondere Note verliehen. Das Interesse der Blätter ist darüber hinaus auch weiter auf die persönliche Freundschaft und die Befreiungen der deutschen und italienischen Persönlichkeiten gerichtet.

Geburt eines Töchterchens des Reichsministers Dr. Goebbels

Während der Einfahrt in den Hafen auf dem 'Cavour' auf funktentelegraphischem Wege die freudige Nachricht von der Geburt eines Töchterchens des Reichsministers Dr. Goebbels ein. Der Führer sprach dem Minister sofort seine herzlichsten Glückwünsche aus. Auch die übrigen führenden Persönlichkeiten beider Nationen schloßen sich diesen Wünschen von Herzen an.

„Wilhelm Gustloff“ zurückgekehrt

Ein voller Erfolg der ersten großen Reise des Dampfers „Wilhelm Gustloff“ von seiner ersten großen Reise nach Afrika und Madagaskar zurück. Es machte an der Uferbrücke im Hamburger Hafen fast 1400 Ost- und Westafrikaner, beladen mit großen Warenpartien, riesigen Sonnenstrahlern, bunten Madetrappen und anderen Reiseartikeln, gekräftigt und sonnengebräunt in die Heimat zurück.

Die erste Jungferreise bestand das große deutsche Schiff glänzend. Auf einer 15-tägigen Fahrt hat es 1400 Urlauber über den Ozean getragen und Afrika und die Insel Madagaskar angefahren. 450 Arbeitssameraden aus den Kolonien, vom Äcker und aus den Gärten, 600 aus den Büros und Verkaufsstellen und viele Angehörige der freien Berufe haben diese herrliche Fahrt miterlebt. Dichter und Künstler, Männer vom Film, Rundfunk und von der Presse und eine Spelellstar der Filmwelt befanden sich an Bord. Auf ihrer ganzen Fahrt hatten sie fast nur schönes Wetter, aber auch große See und schwere Dünung vermochten das Schiff nicht aus seiner ruhigen Fahrt zu bringen. An Bord des „Wilhelm Gustloff“ herrschte vom ersten Urlaubstag bis zum letzten Augenblicke freudige Urlaubsstimmung und ein frohes Gemeinschaftsleben. Auf einem großen Abfahrdock aller Urlauber vermittelte ein englischer Tourist die Eintritte und den Dank seiner britischen Kameraden mit folgenden Worten: „Wir sind sehr beeindruckt von der Schönheit dieses Schiffes, das für den deutschen Arbeiter geschaffen wurde. Wir haben schmerzlich, daß es nicht durch die Hände der Deutschen auf diesem Weltmarkt geworden ist.“

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Wien

Wien. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley traf am Donnerstag um 17 Uhr mit dem Flugzeug von Wien und Belgien kommend in Wien ein. Unmittelbar nach der Ankunft begab er sich zu Reichskommissar Bürkel. Dr. Ley zog Freitag früh von Wien nach Frankfurt a. M. weiter.

Botschafter von Ditzien

Aberreichte sein Beglaubigungsschreiben. London. König Georg VI. empfing am Donnerstag im Buckingham-Palace den neuen deutschen Botschafter in London, Dr. Herbert von Ditzien, der ihm sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Außenminister Lord Halifax wohnte dem Empfang bei.

Rückfahrt des jugoslawischen Ministers Dr. Miletich

Hamburg. Der jugoslawische Minister für Körpererhaltung, Dr. Miletich, der als Gast des Reichsjugendführers eine Deutschlandreise unternahm und am Donnerstag einen eindrucksvollen Einblick in das Leben der Hansestadt Hamburg und die Einrichtungen der J.O. erhielt, verließ um 19.00 Uhr mit dem schiffsanwärtigen Aus Hamburg, um über München nach Jugoslawien zurückzufahren.

Dr. Eckener fährt nach Amerika zur Erörterung von Verkehrsfragen des deutschen Luftschiffverkehrs

Der Luftschiffbauingenieur Dr. Eckener hat sich in Vertretung des Reichsluftschiffbauamtes, Direktor der Luftschiffbau AG, nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika begeben, um dort Verkehrsfragen für den Luftschiffdienst der Deutschen Luftschiffbau AG zu besprechen. Dr. Eckener wird bei dieser Gelegenheit vom Präsidenten der Vereinigten Staaten empfangen werden.

Geteilte Meinung über die Franc-Abwertung

Paris. In der Innenpolitik bleibt die Abwertung des Franc auch am Freitag morgen das Hauptthema des Tages. Die Pariser Presse versucht vielfach die Schaffung neuer Positionen der französischen Währung und die Befestigung des Franc-Kurses in der Parität zum Fund auf 170 im allgemeinen als eine für die Wirtschaft des Landes und die französische Erzeugung durchaus notwendige Maßnahme darzustellen. Auf dem Gebiet des Warenverkehrs haben seit Monaten das Geschäft gestockt. Seit der ersten Abwertung im September 1936 unter der Regierung Blum habe die von der Währungsunsicherheit abhängige Preissteigerung die Wirtschaftlichkeit einer normalen Geschäftstätigkeit oder Kapitalbewegung gestört.

Alle diese Tatsachen demüht sich die Pariser Presse am Freitag morgen ihren Lesern noch einmal ins Gedächtnis zu rufen und darauf hinzuweisen, daß nun durch die erfolgte Stabilisierung der Währung Aussicht auf eine Verbesserung vorhanden sei. Es fehlt aber auch nicht an Stimmen, die der Zukunft kritisch gegenüberstehen. Besonders die Blätter der Linken natürlich greifen weiterhin den Abwertungsbescheid an.

Londoner Presse ist skeptisch — Sie sieht neue Gefahrenpunkte

London. Die Abwertung des Franc und ihre weiteren Auswirkungen finden auch in den heutigen Londoner Morgenblättern starke Beachtung. In allen Kommentaren kommt aber immer wieder zum Ausdruck, daß die Franc-Abwertung allein die Schwierigkeiten Frankreichs nicht beheben kann, sondern daß andere und weitergehende Maßnahmen der Regierung nötig sind, um die Stabilität der Verhältnisse wieder herzustellen. Der Pariser Korrespondent der „Times“ meint, daß verschiedene neue Gefahrenpunkte aufgetaucht seien. Einer davon betreffe die Lebenshaltungskosten. Sollten diese sich erhöhen, so werde die Lohnfrage wieder akut, deren Folgen neue Streiks sein würden. Um vorzubeugen, habe der Innenminister ja bereits Anordnungen gegen Preissteigerungen erlassen.

Die Österreicher feierten Konrad Henleins 40. Geburtstag

Prag. Die Stadt Wien im westlichen Zipfel Böhmens feierte am Donnerstag den 40. Geburtstag ihres Mitbürgers Konrad Henlein. Mit Jubel und Hingabe war jedes Haus und jedes Fenster geschmückt worden, Lampions und Kerzen leuchteten. Viele tausend Wimpel katterten, dazu überall die großen leuchtenden Fahnen der Sudetendeutschen Partei. Mit Einbruch des Abends glänzten Tausende und Aber-tausende von Lichtern in den Fenstern auf. Massen von Menschen zogen durch die Straßen. Drei Sonderzüge hatten aus dem ganzen Ögerland, vor allem aus den Südtiroler Öger und Karlsbad, die Volksgenossen nach Wien gebracht. Die Konrad Henlein ihre Wünsche darbringen wollten. Auf dem Marktplatz wurde der Festzug zusammengefaßt. Abgeordneter Wolner marschierte mit den Bezirksleitern an der Spitze. Die Teilnehmer folgten in bunten Trachten des Ögerlandes und der Stadt Wien. Vor dem Hause Konrad Henleins spielten sich Szenen höchster Begeisterung ab. Konrad Henlein hand um Henlein und grüßte die Massen, die in ihrem Bekenntnis zum deutschen Volkstum mit ihm eins sind.

Tschechische Ausschreitungen gegen Sudetendeutsche in Mährisch-Schönberg

Die Folge der kommunistischen Provokation. Prag. Die Beschädigung des Masaryk-Denkmal in Mährisch-Schönberg hat noch am Mittwochabend die von den kommunistischen Provokateuren gemischte Wirkung erzielt. Bald nach Bekanntwerden des Vorfalls kam es nämlich auch schon zu heftigen Ausschreitungen gegen Sudetendeutsche. In der Bahnhofstraße stießen vier tschechische Soldaten über einen Arbeiter aus dem Adler-Gebirge her und verletzten ihn am Kopf derart, daß er blutüberströmt die Hilfe eines Arztes in Anspruch nehmen mußte. Nach der Unter-judung des Vorfalls durch den Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei Richard Knorre wurde gegen die Attentäter die Strafanzeige erstattet. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich im „Rozbit dum“ (Volkshaus), wo ein Soldat einem deutschen Arbeitlosen das Bajonett mit dem Knopf in die Seite steckte und ihn in gemeiner Weise beschimpfte.

Gegen 21 Uhr rotteten sich etwa gegen 20 tschechische Burken zusammen und zogen vor die Kreiskasse der Sudetendeutschen Partei, wo sie in provokatorischer Absicht in tschechischer Sprache riefen: „Das ist eine Lumpendube“. Während der Nacht, gegen 1 Uhr früh, wurden sechs große Gemütschmerzen mit lauter Stimme geräuschert. Aus einem Brunnen in eine 200 Mann starke Volkseinerhäufung einströmten. In deutschen Kreisen Mährisch-Schönbergs erwartet man, daß der Ausnahmezustand über die Stadt verhängt werden wird.

Die Organisation der Sudetendeutschen Partei hat durch ihre Amtswalter die deutsche Bevölkerung auffordern lassen, die Straßen zu meiden, um jeder Provokation aus dem Wege zu gehen.

Mit dem Gummiknüppel gegen Sudetendeutsche 1 Person verletzt

Prag. Wie aus Prag gemeldet wird, kam es während der letzten Tage dort zu zahlreichen Verhaftungen von Verurteilten, die den deutschen Gruß anwendeten. Auch am Donnerstag wurden wieder mehrere Verurteilte verhaftet. Um 18 1/2 Uhr wurde ein junger Mann wegen Vergehens eines Ungehorsams von der Polizei festgenommen. Der Vorfall hatte einen größeren Menschenauflauf vor dem Gebäude der Staatspolizei zur Folge. Der Senator der Sudetendeutschen Partei Bod, der wegen Freilassung des Festgenommenen vorgeschritten hatte, verurteilte die Menge und forderte sie zum Auseinandergehen auf. Als die Leute bereits linder den Händen waren und der Ringplatz von SA-Führern geräumt war, griff plötzlich Polizei ein und schlug rüchwärts auf die Menge mit Gummiknüppeln ein. Hierbei wurden zwei Personen verletzt.

Auf Grund dieses Vorfalls hat der Senator an die maßgebenden Stellen ein Telegramm gerichtet. In dem es heißt: „Heute um 18 1/2 Uhr kam es durch die Festnahme eines Jugendlichen vor dem Polizeigebäude in Prag zu Kundgebungen. Obwohl die Kundgebung auf mein Ein-schreiten auseinandergegangen, schlug die Polizei auf die

aufziehende Menge von rüchwärts mit dem Gummiknüppel ein. Zwei Männer wurden am Rücken und am Hinterkopf verletzt, was zwei Herzte feststellten.“ Am Schluß erfuhr der Senator um Abberzung der Staatspolizei unter Hinweis darauf, daß die Bevölkerung infolge der vorerwähnten Verhaftungen sehr erregt sei.

Der Aufbau der österreichischen Presse

Grundlegende Anordnungen Reichsleiter Amann. Wien. Reichskommissar Bürkel hat auf Grund des Führerbefehls vom 23. April 1938 bestimmt, daß der Präsident der Reichspressekammer und Reichsleiter für die Presse der NSDAP, Amann beauftragt und befugt ist, alle ihm zum Aufbau der Presse im Lande Österreich geeigneten erfindenden Maßnahmen und Anordnungen zu erlassen, soweit es nicht um Fragen geht, die im Schriftleitergesetz behandelt sind. In Maßnahmen und Anordnungen von grundsätzlicher und allgemeiner Bedeutung ist jeweils die Zustimmung des Reichskommissars einzuholen. Die Anordnung tritt mit dem Inkrafttreten des Reichskulturkammergesetzes sowie des Schriftleitergesetzes im Lande Österreich außer Kraft.

Reichsleiter Amann hat daraufhin vier Anordnungen erlassen, die am Montag in Kraft getreten sind. Sie bilden die Grundlage für die sofortige Inangriffnahme einer umfassenden Neuordnung des Pressewesens in Österreich mit dem Endziel der völligen Angleichung an die Verhältnisse im alten Reichsgebiet unter Berücksichtigung der besonderen Lage des österreichischen Pressewesens. Im Zuge des von Reichsleiter Bürkel geleiteten politischen und parteimäßigen Aufbaues hatte sich die Sicherung einer organischen Regelung des Pressewesens, das in der kommenden Entwicklung auch im Lande Österreich im Reichskulturkammer- und im Schriftleitergesetz seine rechtliche Grundlage besitzen wird, als vorrangig erwiesen, daß diese Maßnahmen unaufschiebbar waren.

Vor besondere Dringlichkeit ergab sich vor allem daraus, daß das Pressewesen im Lande Österreich nach der bisher allgemein geltenden und der gesetzlichen Regelung zugrunde liegenden Auffassung abergehend als eine gewerbliche, kommerzielle und im übrigen parteimäßigem Sonderinteresse dienende Tätigkeit angesehen wurde, während nach der nationalsozialistischen Neuordnung die Mitwirkung an der Presse als eine kulturell-politische Tätigkeit betrachtet und behandelt wird, die jeden in der Presse Tätigen ausschließlich auf den Dienst am nationalen Wohl verpflichtet.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Sonnabend, 7. Mai
 5.45: Aus Berlin: Der Tag beginnt! Blasmusik. Der Gauorchestra der NSDAP. — 7.10: Aus Wien: Frühkonzert. Das Unterhaltungsorchester und die Schrammeln. — 9.40: Sendepause. — 10.00: Aus Leipzig: Barbara Urmann. Hörspiele von Gerda Strieber. — 10.30: Frühlicher Abendgarten. — 11.00: Sendepause. — 12.00: Aus Köln: Wahl zum Mittag. Das kleine Orchester des Reichsenders Köln. — 13.15: Bundes Hochwende. (Industrie- und Handelskammer). Anschließende Programmhinweise. — 14.00: Musik am Nachmittag. Das Unterhaltungsorchester des Reichsenders Köln. In der Pause um 17.00: Die junge Front. Wilhelm Urmann erzählt. — 18.10: Im Liebesgang verloren. Wiederholte von Hugo Roth nach Gedichten von Emil Grimm. Georg Büchner (Barion), Hildegard Erdmann (Soprano), der Kammerchor und das kleine Orchester des Reichsenders Köln. — 18.45: Sport der Woche. Vorkamp und Rückblick in Hörberichten. — 19.10: ... und jetzt ist Heilabend! Bunte Reihe. — 20.00: Aus Leipzig: Nun ist es wieder von der Liebe reden. Ein musikalischer Frühlingsabend. Der Chor des Reichsenders Leipzig, das Rundfunkorchester und Solisten. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 23.00: Aus München: Wir tanzen in den Sonntags! Die Tanzkapelle des Reichsenders München. — 24.00: Musik zur Unterhaltung. (Aufnahmen.) — 1.00 bis 2.00: Aus Berlin: Unterhaltung- und Tanzmusik. Kapellen Georg Gräber u. Joe Dand.

Reichslieder Leipzig

Sonnabend, 7. Mai
 6.30: Aus Berlin: Frühkonzert. Kapelle Erich Schöffel. — 8.30: Aus Danzig: „Bubi bekommt's!“ Musik der Brigade 6. Danzig. — 10.00: Barbara Urmann. Hörspiel von Gerda Strieber. — 11.30: Heute vor Jaktax. — 11.40: Gesang und Vortrag. — 12.00: Aus Wien: Mittagskonzert. Die Wiener Sinfoniker. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Bericht. Anschließende: Musik nach Tisch. (Industrie- und Handelskammer und Maßnahmen des Deutschen Rundfunks.) Rückblick in den Mail. — 15.30: Kinder mit bairischen Mädelchen. — 16.00: Aus Köln: Musik und Wirtschaftsnachrichten. — 16.00: Aus Köln: Musik und Wirtschaftsnachrichten. — 18.15: Kleinigkeiten. (Industrie- und Handelskammer und Maßnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 19.10: Neue Musik für Volkstheater. (Hilfsmittel.) — 20.00: Nun ist es wieder von der Liebe reden Musikalischer Frühlingsabend. Der Chor des Reichsenders Leipzig, das Rundfunkorchester und Solisten. — 22.30 bis 24.00: Aus München: Wir tanzen in den Sonntags! Die Tanzkapelle des Reichsenders München.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Nr.	Bezeichnung	1937	1938	Nr.	Bezeichnung	1937	1938	Nr.	Bezeichnung	1937	1938
1	Deutsche Reichsanleihe 1934	99,5	99,5	7	Die Yag- und Steuerverwaltung	100,0	100,0	13	Hallesche Maschinen	122,5	122,5
2	Sächsische Staatsanleihe 27	99,275	99,275	8	Deutscher Eisenbahnen	100,0	100,0	14	Reichsanleihe Papier	117,0	117,0
3	Thüringer Staatsanleihe 27	99,275	99,275	9	Dresdener Bau & Ind.	74,0	74,0	15	Reichsanleihe Silber	107,25	107,25
4	Dresdener Staatsanleihe 26	99,275	99,275	10	Dresdener Chemie	100,0	100,0	16	Reichsanleihe Gold	100,0	100,0
5	Leipziger Staatsanleihe 28	99,5	99,5	11	Dresdener Maschinen	114,5	114,5	17	Reichsanleihe Kupfer	100,0	100,0
6	Kieser Staatsanleihe 28	99,5	99,5	12	Leipziger Maschinen	100,0	100,0	18	Reichsanleihe Zinn	100,0	100,0
Aktienwerte				Industrieaktien				Bankaktien			
1	AGL. Ges. L. Bauten	90,0	90,0	1	Leipziger Maschinen	100,0	100,0	1	AGL. Ges. L. Bauten	90,0	90,0
2	Altenburger Landkraft	120,0	120,0	2	Leipziger Eisenbahnen	100,0	100,0	2	Altenburger Landkraft	120,0	120,0
3	Bachmann & Ledwig	120,0	120,0	3	Leipziger Maschinen	100,0	100,0	3	Bachmann & Ledwig	120,0	120,0
4	Baugesellschaft für Dresden	100,0	100,0	4	Leipziger Eisenbahnen	100,0	100,0	4	Baugesellschaft für Dresden	100,0	100,0
5	Bergbau-AG Leipzig	100,0	100,0	5	Leipziger Maschinen	100,0	100,0	5	Bergbau-AG Leipzig	100,0	100,0
6	Carl Leuchwitz	120,0	120,0	6	Leipziger Eisenbahnen	100,0	100,0	6	Carl Leuchwitz	120,0	120,0
7	Chem. Heilberg	120,0	120,0	7	Leipziger Maschinen	100,0	100,0	7	Chem. Heilberg	120,0	120,0
8	Chem. v. Heyden	120,0	120,0	8	Leipziger Eisenbahnen	100,0	100,0	8	Chem. v. Heyden	120,0	120,0
9	Chem. v. Heyden	120,0	120,0	9	Leipziger Maschinen	100,0	100,0	9	Chem. v. Heyden	120,0	120,0
10	Chem. v. Heyden	120,0	120,0	10	Leipziger Eisenbahnen	100,0	100,0	10	Chem. v. Heyden	120,0	120,0

Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Bei allgemein geringfügigen Umsätzen war die Tendenz am Aktienmarkt ausgeprochen schwach. Auch am Rentenmarkt war das Geschäft in Staatsanleihen und Staatsanleihen sehr klein, wobei die Kurse keine Veränderung erfuhr. Wichtigste Wirtschaftskennzahlen sind: 1.18 v. O. ab. Industrieobligationen waren gefragt. Anleihe Reichs- und Staatsanleihen gaben Reichsdollars 0,10 v. O. nach. Von Maschinen- und Metallwerten hatten etwas Schwäche. Rückgang bei minus 1 v. O. nach Strich. Die

der notiert wurden ferner Wambere mit minus 1 und Textil-Darman mit minus 2,75 v. O. Hilfenwerte gaben 1 v. O. nach. Auf dem keramischen Markt konnten einige Aufwind. In Steinmetz-Gewerke und Siemens-Glas geschäftlich werden. Kolonialwaren verloren 1,25 v. O. und Sojagelb 1,5 v. O. Unter Papieraktien gelangten Ver. Holz- und Holzwerke bei kleinstem Umsatz mit minus 4,5 v. O. nach. Der Markt für Textilien war sehr still. Unter Textilien wurden Mitteldeutscher Baumwollspinner 2 v. O. über-legen Kurs gefehlt und repariert. Leipzigs. Röhre 0,5 v. O.

ten 1,5 v. O. und Stöck 1,57 v. O. ein. Von Gemeinwerten verloren J. G. Farben 1,26 v. O. Wehe & Co. hatten etwas Verlust. Auf dem keramischen Markt konnten einige Aufwind. In Steinmetz-Gewerke und Siemens-Glas geschäftlich werden. Kolonialwaren verloren 1,25 v. O. und Sojagelb 1,5 v. O. Unter Papieraktien gelangten Ver. Holz- und Holzwerke bei kleinstem Umsatz mit minus 4,5 v. O. nach. Der Markt für Textilien war sehr still. Unter Textilien wurden Mitteldeutscher Baumwollspinner 2 v. O. über-legen Kurs gefehlt und repariert. Leipzigs. Röhre 0,5 v. O.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Wird Schalle 04 entthront? / Sieben Spiele zur Deutschen Fußballmeisterschaft

Am Sonntag fällt die erste große Entscheidung im Kampf um die Victoria. Das Schicksal des Deutschen Meisters und Votalliegers, FC Schalle 04, hängt an einem feindlichen Faden. Gewinnt Badens Meister, VfR Mannheim, am 8. Mai sein Rückspiel gegen den VfL Dessau 05, können die „Knappen“ nicht mehr Gruppenmeister werden. Alle Ausfahrten auf eine erfolgreiche Titelverteidigung sind dann dahin, denn nur die vier Gruppenmeister kommen in die Vorkampfrunde. So ist die Lage, durch die der Dessauer Kampf in den Mittelpunkt rückt. Wichtig ist auch der Stuttgarter Kampf zwischen Fortuna Düsseldorf und dem VfB Stuttgart. Liegen die Fortunen, ist ihnen der Weg zur Vorkampfrunde praktisch freigelegt. In der Gruppe 4 muß der 1. FC Nürnberg nach Hanau, während Hannover 96 das Rückspiel gegen Alemannia Aachen bestreitet. Mit dem Hamburger VfV, der am Sonntag Spielfrei ist, konnte die Gruppe 1 ihren Meister bereits melden. Eintracht Frankfurt trifft hier auf Fort Inverburg.

Alles blüht nach Dessau

Zwei Kämpfe bringt die Gruppe 2. Schalle 04 erwartet auf eigenem Platz Brandenburgs Meister, Berliner SV 92. Die Westfalen müssen gewinnen, wollen sie ihre letzte Chance, Gruppenmeister zu werden, nicht vergeblich. In Berlin trennten sich beide Mannschaften 1:1, in Wesseln trennten sich die Schaller sicher einmündig. Wichtiges als dieses Treffen aber ist die Dessauer Begegnung zwischen VfR Mannheim und dem VfL Dessau 05. Die Badener errangen im Hinspiel einen 6:1-Erfolg und werden nach ihrem ausverkauften Abschneiden gegen Schalle alles daran setzen, durch einen neuen Sieg die Gruppenmeisterschaft zu sichern. Der starke, gefährliche Sturm mit Kangerlein, Mohr, Kub, Nam und Strieplinger sollte zusammen mit den erfolgreichen Abwehrspielern Kamensien, Beth, Conrad und Letzer für zwei Punkte gut sein.

Vom Fortunen-Sturm hängt es ab

Erst in letzter Minute glückte dem Niederrheinmeister Fortuna Düsseldorf am vergangenen Sonntagabend ein 2:2

gegen FC Harta. Am Sonntag müssen die Rheinländer zum VfB Stuttgart. Kommt der in letzter Zeit recht schwache Düsseldorfler Angriff in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn zum Zuge, wird Württembergs Meister sich auf eine Niederlage gefaßt machen müssen. Fortuna hat bisher noch kein Spiel verloren, sie wird auch in Stuttgart mit ihrer starken Abwehr kaum zu schlagen sein. — Die Hartaer bestreiten in Gleiwiß ihr letztes Gruppenspiel und werden, weil noch immer eine, wenn auch geringe Möglichkeit besteht, das Spiel noch zu gewinnen. Der Gang ist für den Sachsenmeister keineswegs leicht. Die glatten Niederlagen, die der Schlesienmeister zuletzt hat einstecken müssen, werden seinen Ehrgeiz mächtig angefeuert haben. Da die Gleiwißer in Hochform zweifellos etwas können, ist es gar nicht einmal auszuschließen, daß ausgerechnet sie den Hartaern die erste Niederlage in den Gruppenspielen bringen. Die Hartaer wissen selbst genau, was für sie auf dem Spiele steht und werden deshalb das Spiel und den Gegner recht ernst nehmen. Ein Sieg allein genügt nicht für den Gruppensieg. Der VfB Stuttgart mühte dem Sachsenmeister durch einen Sieg gegen Fortuna Düsseldorf schon zu Hilfe kommen. Falls Gleiwiß noch nicht wiederhergestellt ist, wird der FC Harta den Kampf in Gleiwiß wieder in folgender Aufstellung bestreiten: Fischer; Reuter, Pürschardt; Trommer, Senfert, Drechsel; Kappel, Bernhardt, Wänner, Werler, Kavitan.

Hannover weiter ohne Verlustpunkte?

Neben dem Hamburger VfV ist Niederrhein Meister, Hannover 96, der einzige Verein ohne jeden Verlustpunkt. Nach dem 2:1-Erfolg in Aachen sollte man den tüchtigen Hannoveranern auch in ihrer Heimat einen knappen Sieg über Alemannia Aachen zutrauen. — Der 1. FC Nürnberg muß in Hanau über den VfL Hanau 93 hinwegkommen, da er im Kampf um die Gruppenmeisterschaft keinen Punkt mehr abgeben kann, will er durch einen Sieg über Hannover 96 überhaupt noch zum Ziel kommen.

Die Gauliga greift ein / Die 1. Hauptrunde der Spiele um den Eschammer-Fußballpokal

25 Mannschaften sind im Gau Sachsen noch im Rennen um den Eschammer-Fußballpokal. Von ihnen bleibt der Gaumeister FC Harta bis zu den Schlussrunden Spielfrei, während die übrigen 24 Mannschaften die Hauptrunden bestreiten. Am Sonntag greift in der 1. Hauptrunde erstmals die Fußball-Gauliga in die Pokalämpfe ein. Neben den zehn Gauligamannschaften sind noch zwölf Mannschaften der Bezirksklasse und drei Mannschaften der 1. Kreisliga beteiligt.

Am kommenden Sonntag werden von den 12 Pokalspielen der 1. Hauptrunde nur acht ausgetragen, während die restlichen vier Treffen erst am 15. Mai folgen, da die vier Bezirksklassenmeister erst an diesem Tage spielen können, weil sie am 8. Mai noch die letzten Gauliga-Ausscheidungsspiele bestreiten. Die acht Spiele am Sonntag beginnen durchwegs 16 Uhr. Durchwegs ist eine Gauliga mit einer Elf der Bezirksklasse oder Kreisliga gewahrt. Der Spielplan lautet: FC Dresden-Grüna gegen Guts Muts Dresden, Niesau VfV gegen Fortuna Leipzig, Zittauer SC gegen Dresdner SC, Eintracht Leipzig gegen Spielba Leipzig, Sportklub Reudersdorf gegen VfL Leipzig, VfL Zwickau gegen Polizei Chemnitz, VfL Dohrenstein-Ernstthal gegen SC Planitz und VfL Gröna gegen FC 02 Zwickau.

FC Dresden-Grüna — Guts Muts Dresden. Die Grünauer Turner haben sich als Kreisligamannschaft prächtig geschlagen und werden am Sonntag selbst der Guts Muts-Elf das Spiel nicht leicht machen. Niesau VfV — Fortuna Leipzig. Fortuna hat in Niesau noch lange nicht gewonnen. Die Niesauer sind

in guter Form und werden dabei ein völlig ebenbürtiger, wenn nicht überlegener Gegner sein.

Zittauer SC — Dresdner SC. Der DSC startet im Pokalwettbewerb nach altem Herkommen zuerst im Zittau. Der Abteilungsleiter der Oberlausitzer Kreisliga ist nicht zu verachten und muß von den Dresdenern ernst genommen werden.

Eintracht Leipzig — Spielba Leipzig. Erst am vergangenen Sonntag endete ein Freundschaftsspiel zwischen beiden Vereinen mit einem 4:0-Sieg der Spielbaer im eigenen Stadion. Eintracht wird in besserer Verfassung diesmal schwerer zu bestimmen sein.

Sportklub Reudersdorf — VfL Leipzig. In bester Verfassung mühte den Bewegungsspielern in der Provinz ein Sieg gelingen. Allerdings dürfen die Leipziger ihre Gastgeber nicht unterschätzen, sonst könnten sie einen Heiratsfall erleben.

VfL Zwickau — Polizei Chemnitz. Die Zwickauer werden ihre Haut so teuer als möglich verkaufen, doch ist kaum anzunehmen, daß sie den Polisteam den Weg zur 2. Hauptrunde verwehren können.

VfL Dohrenstein-Ernstthal — SC Planitz. Auch in Dohrenstein-Ernstthal ist ein klarer Sieg des Gauligaaberteilers zu erwarten, der erst nach dem Ende der Punktspiele seine beste Form gefunden hat.

FC Gröna — FC 02 Zwickau. Die Grünauer, die in die Bezirksklasse absteigen müssen, werden den Grünauer haben, nun wenigstens in den Pokalämpfen möglichst weit zu kommen. Zwickau 02 wird aber selbst in Gröna ein gefährlicher Gegner sein.

Appell der Marschierer in Leipzig

Am Vorabend der Deutschen Gedächtnisfeier wird auf dem altertümlichen Marktplatz der Reichsmessestadt ein feierlicher Appell aller in diesem schweren Wettbewerb stehenden Mannschaften stattfinden. Unter vielen befindet sich bekanntlich auch eine des Reichsflaggensturmbanns und zwar vom Sturm 28/101 Rindfleisch. 20.15 Uhr werden die Marschierer aus allen deutschen Gauen anrücken, ihnen folgen 20.30 Uhr nach dem Eintreffen der Gäste von vier verschiedenen Seiten die Marschkolonnen der SA, die von den Reichsstandarte 35 und des Marinesturmbannes III/2 angeführt werden. Der Marktplatz, von tausend Fackeln erhellt und mit den Fahnen des neuen Reiches geschmückt, wird ein prächtiges Bild bieten.

Dann werden sich die Weikämpfer auf einem harten und ehrlichen Kampf verpflichten. Den Abschluß bildet die Ansprache des Führers der SA-Gruppe Sachsen, Obergruppenführer Schepmann.

Die Durchführung solcher Appelle am Anfang sportlicher Kämpfe ist Ausdruck der Verbindung von körperlicher Erziehung und weltanschaulicher Ausrichtung. So wird der Einsatz im Wehrsport zum bewußten Dienst an Volk und Heimat. Der Appell wird ein sichtbares Zeichen der Fröhe sein, aus denen heraus solche Leistungen, wie sie bei der Deutschen Gedächtnisfeier stattfinden, zu beobachten sein werden, entstehen.

Die Sensation des Frühjahrs!

Sachsenmeister FC Harta Mittwoch in Niesau

Der Niesauer Sportverein meldet soeben eine neue Sensation im Niesauer Sport. Es ist ihm gelungen, für nächsten Mittwoch, den 11. Mai seinen geringeren, als den Sachsenmeister FC Harta

zu einem Spiel nach Niesau zu veranlassen. Die Niesauer, die erst am Sonntag vor einer kaum lösbaren Aufgabe stehen, werden gewiß ihrem großen Gegner einen guten Kampf liefern. Also, nach Fortuna, wieder ein Proklam!

Flauen oder Markranstädt?

Die letzten Ausschauenspiele zur Fußball-Gauliga

Am kommenden Sonntag werden die Spiele um den Aufstieg in die Fußball-Gauliga mit den letzten beiden Treffen beendet. Dabei wird auch die Entscheidung fallen, ob neben den Dresdner Sportfreunden 01, die sich den Aufstieg bereits erkämpften, Konfordia Flauen oder die Sportfreunde Markranstädt in der kommenden Spielzeit in der Gauliga spielen werden. Dresden Chemnitz ist bereits aus dem Rennen und hat deshalb auch eingewilligt, das letzte bedeutungslos gewordene Spiel gegen die Sportfreunde 01 Dresden in Dresden auszutragen. Konfordia Flauen und die Markranstädt Sportfreunde stehen sich in Flauen gegenüber. Beide Spiele beginnen 18 Uhr.

Konfordia Flauen — Sportfreunde Markranstädt. Die Markranstädt haben vor den Flauern einen Punkt Vorsprung, aber trotzdem ist es fraglich, ob sie den Aufstieg schaffen. Ein Punkt würde für die Nordwestflauen genügen. Die Flauerer müssen dagegen, um ihr Ziel zu erreichen, unbedingt gewinnen. Zu weiten Gunsten die Entscheidung fällt, läßt sich im Voraus schlecht sagen. Für die Flauerer spricht zweifellos der Vorteil des eigenen Platzes und der eigenen Zuschauer. Gerade Flauen ist hier für alle auswärtsreisenden Mannschaften heißes Pflaster gewesen. Auch die Konfordia, d. h. die Augenblicksform läßt eigentlich einen Sieg der Vogtländer erwarten. Der Leipziger Bezirksmeister, der im 1. Spiel dabei ein 1:1 erreichte, ist aber keineswegs ausschlaggebend und wird sicher alles daran setzen, den Punktvorsprung, den er jetzt besitzt, zu verteidigen und damit den Aufstieg zu erkämpfen.

SCHUSS IM FUNKHAUS

Das Schicksal einer jungen Sängerin / M. Oberlin
Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Gleditsch, Göttingen bei München

88. Fortsetzung

Lange steht Evelyn dankbar in das vertraute Gesicht des Bruders, schaut auf das hellbraune, ihr so ähnliche Haar, die klugen dunklen Augen, den selten energischen Mund. Zwischen ihr und Thomas hat immer ein freundschaftliches Nebeneinanderbestehen bestanden, das aber im Grunde recht harmonisch war. Thomas hat Anzeichen von Eitelkeit und letztem schöpferischem Hochmut bewiesen, die ihr oft ein wenig schmerzhaft waren. Jetzt aber taucht die leichte hochmütige Härte seines Wesens völlig weg, der warme sorgende Zug um den Mund gleicht sehr dem Kopf, wenn er sich herzlich und fragend zu seinen Kindern niederbeugt. Er ist Karls Sohn — ganz und gar und nur ganz wenig auch das Kind der Tara Lueder, genau wie sie die Tochter Jochen von Treitzwig ist und keinen Zug hat, der dem Charakter der Mutter gleicht...

„Es ist sehr lieb von dir, Thomas!“ sagt sie leise. „Du hältst so nett zu mir. Jetzt sind wir also nur Halbgeschwister...“

„Ach, laß das doch!“ meint der Bruder etwas rau. „Das ist doch Unsinn, Evelyn. Wir haben doch die gleiche liebe Erinnerung — an Vater...“

Sie schweigen eine Weile und sehen vor sich hin. Und in dieses Schweigen erhebt sich das Bild des schlichten ersten Mannes in höchster Höhe und erstrahlt in schimmernder Gloriosa. Und das einer schönen, berühmten gefeierten Frau erlicht. Ist ausgelöscht. Für immer...

„Das sind also die Besucher des Herrn Fortefeld?“ sagt Schaub und sieht den Portier des Hauses noch einmal prüfend an.

„Ja, Herr Kriminalrat. Das sind sie alle. Begleitet ist keiner. Und außerdem können Sie sich nochmal auf der Anmeldung Zimmer 17 erkundigen, wenn das nicht genügt. Da wird erst die Verbindung mit dem Herrn Generalauswärtigen hergestellt. Allerdings erst morgen. Da ist jetzt niemand mehr...“

„Ja, ich weiß. Aber was ist hier los, genau kann ich nicht sagen.“

„Also, wenn ich Sie recht verstanden habe, Biemeyer, geht die Anmeldung so vor sich, daß die Besucher bei Ihnen vorprechen und von Ihnen notiert und ins Zimmer gewiesen werden...“

„Ja, ganz genau so...“

„Über die Angestellten des Hauses kommen natürlich so durch...“

„Ja, natürlich. Die kommen so durch...“

Schaub sah den Portier durchdringend an.

„Biemeyer, nun tun Sie uns mal einen Gefallen und strengen Sie Ihr Gedächtnis mal an! Es ist eine Dame im Haus gewesen, die wahrscheinlich nicht zu den Angestellten gehört. Durchs Restaurant ist sie nicht hereingekommen, wir haben uns erkundigt. Wer dort aus- und eingegangen ist, war dem Personal ganz genau bekannt. Sie kann also nur durch den Haupteingang gekommen sein. Ist es möglich, daß Sie eine Fremde übersehen haben?“

Der Portier hob etwas gekränkt die Schultern. „Herr Kriminalrat, Sie glauben ja gar nicht, wie viele Menschen hier ständig aus und eingehend! Hunderte von Angestellten und ebensovielfache ständige Mitarbeiter, deren Geschäfte einem natürlich bekannt sind und die man so durchläßt. Damen waren so nicht viel dabei. — Wenn Sie mir die Dame vielleicht beschreiben wollen?“

„Ja. Also auffallend hell gekleidet in hellblauem Mantel mit ebenso hellem Pelz, klein, steril, elegant, blond, sehr hübsch...“

Der Portier dachte einen Augenblick nach.

„Ich glaube, ich weiß, wen Sie meinen!“ sagte er plötzlich. „Jetzt, wo Sie mir die Dame beschreiben — so steht keine von den Angestellten aus. Ich glaub', die Dame hab' ich gesehen...“

Schaub sprang auf.

„Wann?“ fragte er erregt.

„Ja, genau kann ich die Zeit nicht sagen. Halb acht: leicht — aber etwas später...“

Schaub sah den Portier in schärfster Spannung an.

„Und Sie haben sie durchgelassen?“ fragte er erregt.

Der Portier machte eine Bewegung, die Abwehr und Zustimmung zugleich war.

„Um halb acht so etwa kam nämlich das Streichquintett“, sagte er ruhig. „Fünf Herren. Und jetzt fällt's mir ein. Die Dame war bei ihnen. Ging zwischen ihnen...“

„Sie sind gewiß, daß es die beschriebene Dame ist?“ fragte Schaub gespannt.

Der Portier suchte die breiten Hüften.

„Ich kann das natürlich nicht auf meinen Eid schwören!“

meinte er sachlich. „Aber nach meiner Meinung könnte es auch...“

Schaub sah den Mann einen Augenblick an. Er konnte sich in Zeugenaussagen aus und hatte falsche oder unrichtige Aussagen aus Wichtigkeit und Sensationslust oft genug erlebt. Aber der Mann da war zuverlässig und ehrlich, man konnte ihm glauben...

„Wieso stehen Sie die Dame denn herein?“ fragte er. „Sie merkten doch, daß es keine Angestellte war...“

„Darüber habe ich im Augenblick nicht nachgedacht!“ sagte der Mann offen. „Ich sah nur das mir bekannte Quintett, die Herren grüßten mich, wie immer. Die Dame ging zwischen ihnen, es fiel mir wohl auf, daß sie dabei war, aber ich dachte, es sei vielleicht eine Solistin oder eine Dame, die mit den Herren probte oder auch nur eine Bekannte, die sich die Probe anhören oder das Funkhaus besuchen wollte.“

„Hinausgehen haben Sie die Dame nicht gesehen?“

„Biemeyer schüttelte bedächtig den Kopf.“

„Nur vor acht Uhr hat eine große Anzahl von Kindern das Haus verlassen. Die Dame hat sich unter die Kinder gemischt und ist mit ihnen hinausgegangen. Sollten Sie das für möglich? Oder glauben Sie, daß Sie die Dame hätten sehen müssen?“

„Wenn sie in dem Kindertrudel mit hinausgegangen ist, kann kein Mensch sie gesehen haben!“ meinte Biemeyer bestimmt. „Es achtet ja auch niemand so darauf, wer mit den Kindern hinausgeht. Oft sind Wärter dabei, aber Bewachende...“

„Ja, das, das wissen wir. Und nun geben Sie uns noch die Namen der fünf Kammermusiker an, mit denen die Dame kam, Sie kennen sie doch?“

„Ja, gewiß, Herr Kriminalrat. Das waren die Herren: Sandstein, Best, Bergheim, Hüffer und Rallenbock.“

„So — Dank. Das genügt mir.“

„So“, sagte Schaub. „Das wäre also alles. Sie werden gleich morgen früh nach den fünf Leuten verhört werden. Ich werde sie zu mir bitten lassen...“

„Das Präsidium?“ fragte Torsten und gähnte verstopft.

„Nein. Hierher. Ich werde die Leitung bitten, mir dieses Zimmer morgen auch noch zur Verfügung zu stellen.“

„Und wenn die hellblau Dame die Täterin ist? Kann sie nicht irgendwohin flüchten, wo wir sie nicht mehr ertappen?“

Sportfreunde in Dresden - Preußen Chemnitz. Da für beide Mannschaften nicht mehr auf dem Spiele steht, ist ein guter Freundschaftskampf zu erwarten, der beiden Mannschaften willkommene Gelegenheit bietet, sich für die nächsten Aufgaben, vor allem die Tischtenniswettkämpfe in Form zu halten.

Vienna Wien in Planitz und Leipzig

Die bekannte Berufsvereinsmannschaft von Vienna Wien trägt am Sonnabend und Sonntag zwei Freundschaftsspiele in Sachsen gegen den SG. Planitz und gegen Tura Weisau aus. Die österreichischen Gäste gehören zu den besten Wiener Mannschaften und werden ebenso zu gefallen wirken, wie vor ihnen der FC. Wien und die Meister von Rapid Wien. Das Spiel in Planitz findet am Sonnabend statt und wird für die Wiener bestimmt kein Spasiergang werden, denn die Planitzer befinden sich in Hochform und werden sich die Gelegenheit nicht aern entgehen lassen, durch einen Sieg diese Form zu unterstreichen. Nicht minder schwer ist die Aufgabe der Gäste dann am Sonntag in Leipzig gegen Tura, denn die Turaer hat auch erst jetzt ihre wahre Form erreicht und sie zuletzt gegen Mannschaften wie Sparta Prag und Rapid Wien unter Beweis stellen können.

Die Norwegereise des Dresdner SG.

Die Norwegereise der Fußballer des Dresdner SG. ist von der Reichssportführung endgültig genehmigt worden. Die Reise dauert von Mitte bis Ende Mai und bringt vier Spiele gegen norwegische Auswahl- und Stadtmannschaften. Der DSG. tritt erst am 17. Mai in Oslo an, spielt am 20. Mai in Bergen, geht die Reise dann am 22. Mai nach Drammen fort und beschließt sie mit einem Spiel am 25. Mai in Trondheim. Bemerkenswert ist, daß die Reise, für die die Dresdner insgesamt 10 Spieler mitnehmen, auch von Schön und Kreis mitgemacht werden soll.

Hertha BSC. beim Dresdner SG.

In einem Freundschaftsspiel im Fußball weilt am Sonnabend Hertha BSC. in Dresden und tritt gegen den DSG. an. Die Dresdner müssen schon mit einer besseren Leistung aufwarten, als zuletzt gegen Rapid Wien, sonst ist eine neue Niederlage unausbleiblich.

Fußball in den sächsischen Bezirksklassen

Neben den Spielen um den Schamerspokal und den Freundschaftstreffen in der Gauliga werden auch in der Bezirksklasse am Sonnabend und Sonntag zahlreiche „Privatspiele“ ausgetragen.

Im Bezirk Leipzig begegnen sich am Sonnabend SG. 99 und Keilendorf Leipzig, Delios Leipzig und Leipziger SG. sowie VfB. Jena und Pragag Rudolstadt. Am Sonntag treten die Sportfr. Leipzig gegen Germania Rudolstadt an, während Olympia 06 den Besuch des FC. Eintracht erwartet.

Im Bezirk Chemnitz tritt der Chemnitzer SG. gegen die Kreisligisten von Germania Oberlungwitz an. In den anderen Begegnungen sind auswärtige Mannschaften zu Besuch, bei den Sportfreunden Hartau die Vf. von Wader Leipzig, bei Germania Wittweiba der VfB. Jena und bei der Sportfr. Hartmannsdorf die Freiburger Sportfreunde.

Im Bezirk Dresden-Haube ist das Spielprogramm bisher nur klein. Südwest Dresden will zweimal antreten und zwar am Sonnabend bei VfB. Straßburg Dresden und am Sonntag beim Rabenbauer FC. Ein Sonnabendspiel bestreiten Dresdenia Dresden und SG. Heidenau.

Fußball in der 1. Dresdner Kreisliga

In der ersten Dresdner Fußball-Kreisliga steht für das Wochenende bisher folgendes Programm fest: Aufstieg: Siemens Sörnewitz - SG. 04 Freital; Punktspiel: Jahn-Ros Dresden - Spieba. Neustadt; Gesellschaftsspiele: Sonnabend - Großenhain 97 - Tu. Ottendorf-Tr.; Wader Dresden - VfB. Reichsb. Dresden; Sonntag: Großenhain 97 - DSG. (Reserve); Tade. Bad Schandau - Spfr. 01 (Sondererf.); SG. 06 Dresden - Dresdner Sportg. 1910; VfB. Dippoldiswalde - SG. Rabenau; VfB. Reichsbahn Meißen - VfB. Maßbüh.

VfB. Reichsbahn in Dresden-Schachwitz

Vor einer schweren Aufgabe stehen die Eisenbahner am kommenden Sonntag. Die Dresdner werden sich wohl

kaum auf eigenem Boden schlagen lassen, zumal Reichsbahn in letzter Zeit recht schwankend spielte. Trotzdem fahren die Riesaer nicht ohne Hoffnung, da alle Spieler zur Verfügung stehen. Mit Wehner; Mann; Thiele; Stopp; Engel; Komprecht; Wilsdorf; Collina; Goldmann; Hoffe und Sonntag stellt Reichsbahn die stärkste Elf.

Ebenfalls gegen Schachwitz spielt die 2. Elf. - In Riesa spielt um 9 Uhr die 3. Mannschaft. - Außerdem spielt 10.30 Uhr die Jugend gegen Streßla Jugend in Riesa auf dem Gräfte.

M.S.M. Leipzig in Stettin

Die Gruppenspiele um die Deutsche Handball-Meisterschaft. Am kommenden Sonntag werden die Gruppenspiele um die Deutsche Handball-Meisterschaft fortgesetzt. Sämtliche Gaumeister treten an, wobei es in einigen Gaugruppen zu bedeutungsvollen Treffen zwischen Spitzenmannschaften kommt. In der Gaugruppe 1 reist der Sachsenmeister und Titelverteidiger M.S.M. Leipzig nach Stettin, wo die Leipziger gegen die Abgabeteilung Stettin erneut zu einem überlegenen Siege kommen dürften. Das 2. Spiel dieser Gaugruppe bestreiten in Hamburg Oberalter Hamburg und VfB. Rönigsberg.

Die Spiele in den anderen Gruppen:
Gruppe 2: Ballspiel-Berlin - M.S.M. Weiskensfeld Borussia Carlomag - T.S. 47 Borslar
Gruppe 3: Pinforter SG. - Hindenburg Minden Post Hannover - VfB. 08 Kachen
Gruppe 4: Post München - VfB. Dackloch SG. Waldbol - SG. Uraab.

Um den Aufstieg in die Handball-Gauliga

Im Gau Sachsen werden am Sonntag die Spiele um den Aufstieg in die Handball-Gauliga fortgesetzt. Während in der Gruppe 1 der Sieger in M.S.M. Artillerie Blauen bereits feststeht, werden in den drei anderen Gruppen noch zwei Spitzkämpfe benötigt. In Gruppe 2 spielen am Sonntag VfB. Chemnitz-N. gegen Chemnitzer B.S. (11 Uhr) sowie Tu. Wünschendorf gegen VfB. Dainichen (16 Uhr). Besonders der Ausgang des ersten Treffens wird für den Gruppensieg von Bedeutung sein. In Gruppe 3 tritt der VfB. Leipzig-Gomowitz gegen den Tu. Leipzig-Wölkern an. Hier wird die Entscheidung erst im letzten Spiel am 15. Mai fallen. In Gruppe 4 erwartet Spieba. Dresden den Tu. Leutersdorf, während der Favorit T.S.M. Pirna auf eigenem Platz gegen den Tu. Kamens antritt. Die Spiele in Dresden und Leipzig beginnen um 11 Uhr, der Kampf in Pirna um 14.30 Uhr.

Wichtiges Aufstiegsspiel im VfB. Riesa

VfB. Riesa bestreitet Sonntag, den 8. 5., sein zweites Aufstiegsspiel und zwar gegen eine Mannschaft der Spielstätten in der Gruppe B, 1903 Dresden. Die Mannschaft gehörte schon einmal der Bezirksklasse an, mußte aber 1936 wieder absteigen und will durchaus wieder in die Klasse zurück. 1938 hat nur einen Minuspunkt und ist Staffelführer der Staffel C der ersten Kreisliga. Wie sind nun die Aussichten unserer Riesaer Mannschaft? Kämpft die Mannschaft wie beim ersten Spiel in Riesa, so hat sie bestimmt nichts zu fürchten und wird sich deshalb nicht ohne weiteres von der Spitze der Gruppe C verdrängen lassen. Jedenfalls wird Riesa abermals im Zeichen eines hartnäckigen Handballkampfes stehen, womit wir erwarten dürfen, daß viele Handballfreunde der Mannschaft den Rücken stärken. - Vor dem Spiel der ersten Mannschaften treffen sich VfB. und Reichsbahn Riesa Jugend im letzten Punktspiel. Platz und Anwesenheit für beide Mannschaften werden noch bekanntgegeben, da zur Stunde noch mit Dresden über eine Verlegung auf Vormittag verhandelt wird.

Beste nordische Ringerklasse am Start!

Mit dem Start der Dänischen Ringermannschaft - AG. Dan Kopenhagen - in Dresden steht allen Ringkampf-Freunden ein sportliches Großereignis bevor. Seit Jahren steht die Mannschaft in ihrer Heimat an erster Stelle. Besonders in den leichteren Gewichtsklassen ist die Staffel außerordentlich kampftauglich. Es hatten im Pantanogewicht Jaakon Christensen; im Federgewicht Peter Laurien; im Leichtgewicht Tage Meier; im Weltergewicht Erik Sörensen; im Mitteltgewicht Einar Brandt; im Halbschwergewicht Gunnar Nielson und im Schwergewicht Kaj Bangsdr. In der Sachsenmannschaft werden voraussichtlich kämpfen: Im Pantanogewicht Gaumeister Sammer - Marxneukirchen; im Federgewicht Gaumeister Walter-Zwenkau; im Leichtgewicht Kreismeister Buch Sandow-Dresden; im Welter-

gewicht Gaumeister Rabe Seltor N-Dresden; im Mittelgewicht Gaumeister Kurt Arnold Sandow-Dresden; im Halbschwergewicht Gaumeister Radek - Leipzig und im Schwergewicht Kreismeister Radek-Leipzig. Die Sachsenmannschaft ist also in allen Gewichtsklassen bestens besetzt und durchaus erfolgversprechend.

Mit Deutschlands Spitzenklasse

Über hundert Meldungen zur Motorrad-Dreitagefahrt

Von Belgien ging der Gedanke aus, als kontinentale Vorbereitung für die berühmte Sechstagesfahrt eine internationale Motorrad-Dreitagefahrt durch Belgien, Holland und Deutschland mit Start und Ziel in Spa durchzuführen. Die Holländer waren gerne bereit, mitzumachen. Die begeistert Deutschland war, geht aus der Meldefliste hervor, die die D.V.Z. eingereicht hat: Deutschlands Streitmacht für diesen Wettbewerb besteht aus 105 Fahrern und Fahrzeugen. Sie stellt unsere Spitzenklasse im Kraftfahrzeugland vor, auch der Wehrmacht, dar.

Der gestellten Aufgabe entsprechend, sind die einzelnen Wettbewerbe denen der Sechstagesfahrt angelehnt. Nationalmannschaften kämpfen um den „Internationalen Wanderpreis“. Jedes Land darf zwei Mannschaften melden, die aus drei Solo- und einem Seitenwagenfahrer bestehen. Mit Deutschlands Vertretung sind die Wilsdorfer G. Meier, Fortner, Struwe (500 Kubikzentimeter-MVW-Solo) und der Münchener E. Kraus (750 Kubikzentimeter-MVW-Seitenwagen), sowie die R.E.M. Mannschaft Theraer, Häbler, Demelbauer (250 Kubikzentimeter-DVW-Solo) und Fruth (750 Kubikzentimeter-MVW-S.) betraut. Meier und Fortner gehören zu den „Gutheisernen“. Meier, der Eilenriedefahrer, und für die Avus gemeldete Kraus aus der Sechstages-Trochäermannschaft außerdem zum MVW-Memorial. Die drei MVW-Solofahrer sind die erfolgreichsten Geländefahrer der Auto Union.

Für Mannschaften auf Fahrzeugen der gleichen Marke ist der Wettbewerb um die „Palaketen der Drei Verbände“ gedacht. Die drei Verbände sind die veranstaltenden Fédération Motocycliste de Belgique (F.M.B.), Royalistische Niederländische Motocyclisten Vereeniging (R.M.V.) und D.V.Z. Deutschland meldete hierfür vier Mannschaften auf 100 Kubikzentimeter-DVW (Walter, Höpfer, Hermann), 600 Kubikzentimeter-MVW (Walter, Dettmar, Dünn), 350 Kubikzentimeter-MVW (Meister, D. Reichmann, Naentlein, Pfeiffer) und 100 Kubikzentimeter Nittel & Sachs (Kraher, Pfeil, Kaiser).

Fahrern des gleichen Klubs oder der gleichen Formation ist der Mannschaftswettbewerb um den „Palak der Drei Verbände“ offen. Deutschland nannte hierfür 19 Mannschaften, nämlich der Reichsführer E. (5 Mannschaften), der Wehrmacht (5), der R.S.M.-Motorschulen, der R.S.M.-Motorgruppen (Dachau, Bayerische Ostmark, Dessen, Kurpfalz-Saar, Berlin (1), Franken (2) und des D.V.Z. (1).

Sämtliche Teilnehmer bewerben sich gleichzeitig als Einzelfahrer um die „Gold-, Silber- und Bronzemedaille der Drei Verbände“. Daraus kommen noch 28 weitere Einzelfahrer, darunter sind auch Frau Mlle Thourat (D.V.Z.) und J. v. Krehn (Hünabv).

Mit 108 Gemeldeten fahren deutsche Maschinen, 48 MVW, 17 DVW, 13 MVW, 12 Hünabv, 7 Triumph, 4 Victoria, je 3 Ardie und B & S., je 1 Hercules, Standard und Buh.

Der Deutsche Meister C. Klinge

brach beim Training zum Hamburger Stadtparkrennen mit 129,9 Stundenkilometer auf der 250-ccm-DVW als Erster den seit 1934 bestehenden Stundenrekord, den Rosemeyer mit der 500-ccm-DVW (120 Stundenkilometer) aufgestellt hatte. Die schnellste Runde fuhr der Eilenriedefahrer Meier (500-ccm-MVW) mit 136,1 Stundenkilometer. In der 250-ccm-Klasse war Reichmann (MVW) der Beste, ohne die Zeit Kluges aber wesentlich zu unterbieten. Mit 118,3 Stundenkilometer über die 6 Kilometer lange Strecke. Zwei Unfälle der Sportwagenfahrer Rönig-Damburg und Holzburger-Berlin endeten mit Materialschaden.

Verfürhtes Startkommando

Reichsachamtsleiter Pauli hat angeordnet, daß beim Startkommando der Ruderermannschaft die Worte „Meine Herren...“ künftig wegfallen. Die Frage lautet jetzt nur noch: „Sind Sie fertig?“ und nach einer angemessenen Pause gibt der Starter den Befehl: „Los!“.

SCHUSS IM FUNKHAUS

Das Schicksal einer jungen Sängerin / M. Oberlin

Copyright by Verlagsanstalt Dr. Schmidt, Schönbühl bei München

7. Fortsetzung

Wir werden ihr Signalment an alle zuständigen Stellen weitergeben, Lorsten... So, und nun werde ich mir noch das kleine Fräulein Kay für morgen früh bestellen... Er ging ins Nebenzimmer, klopfte an.

Gedehn erhob sich müde. Auch Thomas Kay stand auf.

„Der Wagen immer noch nicht da?“ stotzte Schaub.

„Nein!“ gab Thomas Kay ziemlich kurz Antwort. „Wir haben nochmal anrufen lassen. Aber in ein paar Minuten wird ein Wagen hier sein.“

Gedehn zog den Regenmantel eng um die schlanken Hüften.

„Warum sollen wir warten?“ meinte sie leise. „Zu uns zu Fuß gehen, Thomas! Diese Wartezeit ist entsetzlich!“ Sie sah den Bruder bittend an. „Wir sind ja auch früher schon mal den Weg zu Fuß gegangen, es ist ja ein ordentliches Stück, aber was macht das? Vielleicht etwas mit auch noch die letzte Exam, die zu uns herausführt...“ Sie sah den Kriminalrat an. „Oder erlauben Sie nicht, daß wir gehen?“ meinte sie etwas bitter.

Schaub zuckte ein wenig die Achseln.

„Nun seien Sie vernünftig, Fräulein Kay!“ meinte er ruhig. „Sie wissen selbst, daß die Tatsachen gegen Sie sprechen. Aber hoffen wir, daß sich noch alles günstig für Sie auflärt. Einer meiner Herren fährt mit Ihnen und Ihrem Bruder. Der Wagen muß ja gleich kommen. Daß Sie vernünftig sein werden, weiß ich. Und seien Sie ungenug um acht Uhr hier bei mir... nicht wahr?“

Gedehn nickte matt.

„Nicht Uhr, ja. Ich werde da sein...“ Sie sah den Kriminalrat bittend an, ihre leise Stimme flüchte.

„Herr Kriminalrat - bitte, wie geht es dem Herrn Dr. Vortefeld? Können Sie mir nichts darüber sagen? Oder darf ich mich erkundigen? In der Klinik?“

Schaub sah das Mädchen an. Was bedeutete ihre ungewöhnliche Bitte: Geschicktes, gefühlsvolles Theater oder wirkliche Angst um den Verletzten?

„Ich weiß auch nicht mehr, als was die Schwester jagt.“

Die Operation scheint gelungen - alles andere muß sich wohl noch ergeben...“

Ein erregter Ruf unterbrach ihn. Lorsten rief die Tür auf, rief aufgeregt: „Herr Kriminalrat! Herr Kriminalrat, kommen Sie bitte schnell...“

Schaub schüttelte den Kopf. „Was ist denn, Lorsten, was schreien Sie denn so?“

Er trat zurück in den Raum, den man ihm zur Verfügung gestellt hatte. Tat einen Schritt und blieb wie angewurzelt stehen.

Lorsten sagte beherzigt:

„Diese Dame wollte Sie unbedingt sprechen, Herr Kriminalrat!“

Schaub stand noch immer und sah die Frau an. Sie war klein, jählich, blond, hatte ein hübsches, sehr bleiches Gesicht, trug einen hellblauen Mantel mit gelbem Einsatz, stand da bewirrt und verblüht, ein Zeitungsbügel in der zitternden, hellblauen Hand...

Für gleichen Zeit, als Schaub die Frau, mit der sich seine Gedanken in den letzten Stunden aufs lebhafteste beschäftigt hatten, äußerlich ruhig, doch mit härtester innerlicher Spannung zum Sigen hat, schlug in der Unversitätsklinik der Patient von Nummer Vierzig die Augen auf.

Die Schwester, die am Bett des Kranken saß und still in einem schwarzgeordneten Buch las, erhob sich lautlos und beugte sich über den Patienten.

„Herr Dr. Vortefeld - wie fühlen Sie sich?“

Vortefelds matter Blick wurde langsam etwas klarer. Er umfaßte das volle ruhige Gesicht der Schwester, ihre weiße Haube, sah einen Moment nachdenklich auf das zerblau getönte Gegenüber der Wand, das von einem großen hellen Fenster unterbrochen wurde.

„Danke“, sagte er dann leise. „Ganz gut...“

„Wollen Sie etwas trinken?“

Der Patient schüttelte den Kopf. „Nein, nein, danke, Schwester...“ Etwas wie Unruhe kam in die schmerzgefügten bleichen Züge.

„Schwester, ich darf Sie, zu veranlassen, daß die Untersuchung in meinem - meinem Unglücksfall eingestellt wird...“

Sein Blick suchte mit Spannung das ruhige ausgeglichene Gesicht der Schwester.

„Ich bin selbst bei Herrn Kriminalrat Schaub gewesen -“ meinte die Schwester ausweichend. „Ich habe natürlich Ihre Bitte vorgetragen...“

„Und?“ Vortefeld versuchte sich aufzurichten.

„Man wird sicher Ihrem Wunsch entsprechen...“ Vortefeld sank zurück und schüttelte leise den Kopf.

„Also - man hat es nicht angefragt? Die Polizei ist schon bei der Untersuchung?“

„Bitte, regen Sie sich nicht auf, Herr Vortefeld! Sie müssen jetzt nicht an diese Sachen denken, Sie müssen sich schonen... Die Schwester beobachtete besorgt, wie sich das Gesicht des Kranken erregt rötete und heiß und feurig wurde.“

„Wo bin ich eigentlich hier?“ fragte der Mann in den Rippen jetzt matt.

In der Unversitätsklinik, Herr Vortefeld. Sie wurden in der Wohnung des Hausmeisters operiert. - Seien Sie ohne Sorge - es ist alles gut verlaufen... jetzt sind Sie hier und sollen schlafen...“

Das Gesicht des Patienten wurde nicht ruhiger. Er schweigend zwar eine Weile, begann dann aber nach einer Weile wieder:

„Wissen Sie, ob man in der Untersuchungssache etwas festgestellt hat?“

Die Schwester seufzte ein wenig. „Bitte, Herr Vortefeld, seien Sie doch ruhig! Nein, soweit ich gehört habe, weiß man noch nichts Bestimmtes... Man erzählt im Funkhaus, ein Fräulein Kay sei im Verdacht, aber...“

Mit heftigem Ausdruck richtete sich Vortefeld auf.

„Gedehn - man weiß von ihrem Besuch?“ Vortefeld zitterte sich seine Wangen. „Was ist - was wissen Sie davon - um Gotteswillen, sprechen Sie doch!“

„Bitte, seien Sie doch ruhig, Herr Vortefeld! Das Gesicht der Schwester wurde angstvoll. „Ich kann es nicht beantworten, daß Sie sich so aufregen... Ich hätte nicht sprechen sollen - im übrigen weiß ich ja auch nichts Näheres, als das, was ich Ihnen sagte!“ Die Schwester drückte den Patienten leise in die Rippen zurück.

„Sie müssen jetzt ruhig sein!“ sagte sie eindringlich. „Sie haben eine Operation auf Leben und Tod hinter sich...“

Der Kranke lächelte jetzt. „Keine Sorge, ich habe eine Bärenmutter, Schwester - mich bringt es leicht nichts um...“

Er lag eine Weile still, die Unruhe, die sich in den seufzenden Zügen malte, wurde immer heftiger.

„Wie heißt er?“

Die Schwester sah auf ihre große silberne Armbanduhr.

„Ein Viertel vor Zwölf, Herr Vortefeld...“

„Bleib hier, es ist eine Weile still.“

„Wann waren Sie bei Herrn Kriminalrat Schaub?“

„Vor einer Stunde etwa - Herr Vortefeld... aber bitte, sprechen Sie nicht mehr...“

Erzähler an der Elbe

